Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31798 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 90 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 27. August 1912. 61. Jahrgang. Nr. 614.

Münsterischer Anzeiger
und Volkszeitung
— täglich 2 mal erscheinend — kostet für den Monat
September
0.50 Mk. Beim Bezuge durch die Post werden für die Zustellung ins Haus in Orten mit einmaliger Bestellung am Tage 28 Pfg., mit zweimaliger Bestellung 48 Pfg. für das Vierteljahr erhoben.
Inserate finden bei der großen Verbreitung des „Münsterischen Anzeigers" von über
31700 Abonnenten
davon über 12000 in Münster, wo das Blatt in fast jedem Hause gehalten wird, die wirksamste Verbreitung.
Verlag des Münsterischen Anzeigers und Volkszeitung.

Deutsches Reich.

Zur Erkrankung des Kaisers.

Schloß Wilhelmshöhe, 26. August. Die leichte Besserung, die heute früh im Befinden des Kaisers festzustellen war, hat angehalten. Der Kaiser konnte bei gutem Appetit des Abends wieder besser Nahrung aufnehmen, da die Schmerzen beim Schlingen sich erheblich verringert haben. Auch die rheumatischen Schmerzen der Nacken- und Halsmuskulatur haben weiter nachgelassen, so daß die beiden Leibärzte, Generalarzt Dr. Zunker und Oberstabsarzt Dr. Niedner, heute abend in Aussicht stellen konnten, daß der Kaiser morgen das Bett wieder auf einige Zeit werde verlassen und sich in seinen Gemächern bewegen können. Auf diese besseren Berichte der beiden Leibärzte hin hat heute die Kaiserin zum ersten Male seit Freitag wieder einen Spaziergang unternommen. Die Kaiserin, die sich fast ständig in der Nähe ihres Gemahls befunden hatte, begab sich trotz des regnerischen Wetters zu Fuß durch den kaiserlichen Park zur Nußallee bis in die Nähe des neuen Obstgartens und nach dem Schloß zurück, wobei sie überall Gegenstand herzlicher Ovation war. Daß die Kaiserin das Befinden ihres Gemahls wieder besser beurteilt, geht auch wohl daraus hervor, daß sie der Intendantor des Kasseler Hofschauspiele mitteilen ließ, daß für morgen abend anstatt der angekündigten Oper „Das Nachtlager von Granada" auf Allerhöchsten Befehl eine Wiederholung des Lustspiels „Husarenfieber" stattfinden solle, der wahrscheinlich die Prinzessin Viktoria Luise beiwohnen dürfte.

Die Reisedispositionen des Kaisers haben insofern eine kleine Änderung erfahren, als die Leibärzte des Kaisers dem Oberhofmarschallamt in Vorschlag bringen ließen, die Abreise des Kaiserpaares, die gestern auf Donnerstag mittag festgesetzt worden war, auf Donnerstag abend zu verschieben, da bei der immer noch vorhandenen schmerzhaften Schwellung des rechten Halsmuskels eine Reise des Kaisers im Schlafwagen seines Salonzuges empfehlenswerter ist. Dieser Vorschlag hat die Zustimmung des Kaiserpaares gefunden. Das kaiserliche Hoflager wird also Donnerstag abend die Reise nach Berlin antreten, wo das Kaiserpaar mit der Prinzessin Freitag vormittag eintreffen wird. Die übrigen Dispositionen blieben bestehen, insbesondere die Teilnahme des Kaiserpaares an dem Galadiner für die Provinz Brandenburg am 31. August abends 7 Uhr im Königlichen Schloß zu Berlin und die Abnahme der Parade des Gardekorps und des dritten Armeekorps auf dem Tempelhofer Felde am 2. September durch den Kaiser.

Anläßlich der Krankheit des Kaisers haben außer dem König von Sachsen auch die übrigen deutschen Bundesfürsten und zahlreiche ausländische Souveräne herzlich gehaltene Beileidstelegramm nach Wilhelmshöhe geschickt, in denen sie der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Unpäßlichkeit des Kaisers bald behoben sein möchte.

Zu der Frage, ob der Kaiser an den Manövern wird teilnehmen können, wird der „Inf." von ärztlicher Seite geschrieben: Nach den hierher gelangten Mitteilungen handelt es sich beim Kaiser um einen leichten Anfall von Muskelrheumatismus, der wohl zeitweise recht schmerzhaft auftritt, aber völlig ungefährlich ist. Schmerzen sitzen hauptsächlich in den Gelenken. Im allgemeinen sind derartige akute Anfälle von Muskelrheumatismus bei richtiger Pflege sehr schnell — manchmal schon im Laufe von wenigen Tagen — geheilt, ohne daß der gesamte Organismus des Kranken dadurch irgendwie wesentlich angegriffen wird. Da nach den ärztlichen Erfahrungen Warmhaltung des Körpers, insbesondere des erkrankten Körperteiles die hauptsächlichste Waffe im Kampf gegen diese Krankheit ist, so ist dem Kaiser auch aus diesem Grunde Bettruhe empfohlen worden, zumal die Einhaltung von Ruhe auch ein wesentlicher Bestandteil der Heilmethode ist. Nach den vorliegenden Berichten kann man erwarten, daß die Krankheit bei regelmäßigem Verlauf schon in wenigen Tagen behoben sein wird. Es ist darum nach dem bisherigen Verlauf der Krankheit mit größter Sicherheit zu erwarten, daß der Teilnahme des Kaisers an den Manövern, die bekanntlich sowohl in der Schweiz wie in Sachsen vorgesehen ist, nichts im Wege stehen wird, zumal nach Heilung der Krankheit und nach dem Verschwinden der rheumatischen Schmerzen keinerlei nachteilige Nachwirkung von der Krankheit zu verspüren sein wird.

△ Entfernung aller Ausländer aus sämtlichen kriegstechnischen Werken.

Nach dem Vorgehen der Firma Ehrhardt, die bekanntlich nach der Kostewitsch-Affäre die ausländischen Angestellten entlassen hat, ist jetzt eine bedeutende Erweiterung der Maßnahmen gegen den Verrat unserer Landesverteidigungsmittel durchgeführt worden. Es wurden nämlich aus sämtlichen deutschen Werken, die ständig oder zeitweise Schiffs-, Kanonen- oder andere Kriegslieferungen für unser Heer und unsere Marine zu erledigen haben, die ausländischen Angestellten im Interesse der Geheimhaltung unserer Landesverteidigungsmittel entweder entlassen oder bei Werken, die auch private Lieferungen haben, in andere Abteilungen versetzt. In den Kriegsabteilungen werden in Zukunft Ausländer nicht mehr beschäftigt werden, da die Gefahr des Verrates an das Ausland bei ausländischen Angestellten in erhöhtem Maße besteht. Es wurden fernerhin weitgehende Maßnahmen getroffen, um auch einem Verrat durch einheimische Angestellte vorzubeugen. Es läßt sich nicht umgehen, daß beträchtliche Aufträge für Heer und Flotte an große Privatwerke gegeben werden. Schon bisher war eine ständige Kontrolle durch die staatlichen Behörden durchgeführt worden. Diese Kontrolle ist vor kurzer Zeit in mehreren Punkten verschärft worden. Es wurde bestimmt, daß den Marine- und Militärbehörden genaue Mitteilungen über die Persönlichkeiten gemacht werden, die mit der Bearbeitung der kriegstechnischen Aufträge betraut worden sind. Die Zeichnungen für Kriegsmaterial müssen stets streng verschlossen gehalten werden und sind den Ingenieuren in verschlossener Mappe zu übergeben. Die Ingenieure müssen fernerhin die Zeichnungen in verschlossener Mappe abliefern, damit ein Einblick von Unbefugten in das Konstruktionsmaterial unter allen Umständen unmöglich gemacht werde. Durch diese verschärfte Kontrolle in den Kriegsabteilungen der technischen Werke werden Fälle, wie wir sie in letzter Zeit zu verzeichnen hatten, unmöglich werden, da weder ausländische noch einheimische Arbeiter oder Ingenieure in die Lage kommen können, wichtige Landesverteidigungsmittel kennen zu lernen, um sie zu unserem Schaden zu verwenden.

in. Zweckverbände kleiner Landgemeinden für gemeinsame Krankenpflege.

Über die Gründung von Zweckverbänden kleiner Landgemeinden zur Durchführung gemeinsamer Krankenpflege wird uns geschrieben: Mit einer bemerkenswerten Maßnahme zur Förderung der Krankenpflege hat eine größere Anzahl Gemeinden in der Provinz Hessen-Nassau den Versuch gemacht. 33 zerstreute Gemeinden im Westerwald haben sich nämlich vereinigt, um gemeinsam zwei Ärzte anzustellen, denen sie die langen und kostspieligen Reisen bei den Besuchen der verstreut wohnenden Kranken ersetzen. Damit ist es möglich geworden, ein Hindernis zu beseitigen, das bei der Erlangung ärztlicher Hilfe auf dem Lande eine große Rolle spielt. Diese Maßnahme wird so durchgeführt, daß jede Gemeinde pro Kopf des Einwohners 50 Pfg. zahlt. Es ist dadurch gelungen, eine Summe von rund 4700 Mark zusammen zu bringen, aus der den beiden Ärzten ein jährliches festes Grundeinkommen von je etwa 2350 Mark bewilligt werden kann. Der Fonds wird durch einen Ausschuß verwaltet, in den jede beteiligte Gemeinde 1 bis 2 Mitglieder sendet. Die Ärzte müssen sich verpflichten, für das Gehalt jeden Kranken ohne Rücksicht auf die Entfernung seines Wohnsitzes zu einheitlichen Gebühren zu behandeln. Die Gebühren betragen: für einen Besuch auf dem Tagesrundgang 1 Mark, für nächtliche und besondere Besuche 2 Mark, für Rezepte, sobald sie im Hause verschrieben werden, bei Tage 50 Pfg., bei Nacht 1 Mark. Ortsarme, mittellose Waisen und auf der Durchreise befindliche arme Fremde sind kostenlos zu behandeln. Es ist zu hoffen, daß dieses Beispiel Nachahmung finden wird, da es tatsächlich einen brauchbaren Weg zur Abhilfe der häufig recht großen ländlichen Arztnot darstellt.

Vom Verband Deutscher Apotheker.

Der in München versammelt gewesene deutsche Apothekertag nahm einen Antrag an, die preußische Regierung zu ersuchen, angesichts der wachsenden Mißstände im Apothekenwesen die Herbeiführung der Neuregelung zu beschleunigen. Die Absicht der preußischen Regierung, dem Arzneibedürfnis auf dem flachen Lande durch Schaffung von Arzneimittelniederlagen, die vom preußischen Apothekerrat befürwortet worden ist, in größerem Umfange als bisher entgegenzukommen, fand lebhaften Widerspruch. Dem Arzneibedürfnis könne in vielen Gegenden dadurch weit besser als bisher entsprochen werden, daß in großer Zahl kleinere Apotheken von der Regierung genehmigt würden, wobei auf eine Unterstützung durch die Gemeinden in den meisten Fällen gerechnet werden könnte. Der Verband will in entsprechendem Sinne bei der Regierung Vorstellungen erheben. Auch die ungenügende Apothekenvermehrung bildete den Gegenstand eingehender Erörterung.

Als Vorbedingung für die Apothekenlaufbahn wurde das Abiturientenzeugnis verlangt, da die vor einigen Jahren erfolgte Erhöhung der Vorbildung auf Primareife sich als Fehlschlag erwiesen habe, da die Pharmazie mehr und mehr zu einem Refugium derer werde, die zwischen den beiden regelrechten Abschüssen der höheren Schulbildung, der Einjährigenreife und dem Abiturientenexamen, die Schule nicht aus Neigung, sondern in der Regel aus unfreiwilligen Gründen verlassen. Weiterhin gelangte ein Antrag zur Annahme, für die Aufhebung des nach Schaffung der Apothekerkammer vollständig überflüssig gewordenen Apothekerrats bei der preußischen Regierung einzutreten. Angenommen wurde noch der Antrag, die Bestrebungen, eine Standesordnung und die Ehrengerichtsbarkeit der offiziellen Standesvertretung zu verlangen. Als nächster Versammlungsort wurde Danzig gewählt.

§ Gebührnisse eingezogener Reservisten bei Dienstbeschädigung und Haft.

Man schreibt uns: Über die Versorgungsansprüche zu den Manövern eingezogener Reservisten, die eine Dienstbeschädigung erlitten haben, sind besondere Bestimmungen ergangen. Wenn diese die Entscheidung über ihre Ansprüche beim Truppenteil oder im Lazarett nicht abwaren wollen, so dürfen sie, sofern der Truppenteil die Versorgungsansprüche anerkennt, bis zum Eingang der Entscheidung des Generalkommandos oder bis zum Beginn der Zahlung die Militärrente mit der Übungslöhnung oder dem Übungsgelde beurlaubt werden. Hinsichtlich der Gebührnisse der Mannschaften, die entweder auf Grund der Disziplinarstrafordnung oder — während der Übung — von einem Militärgericht zur Untersuchung gezogen oder militärgerichtlich oder disziplinarisch mit einer militärisch zu vollstreckenden Freiheitsstrafe belegt werden, ist bestimmt worden, daß sie auf die Dauer der Untersuchungshaft die Löhnung erhalten. Während der Strafverbüßung empfangen sie die Gebührnisse, wie unter denselben Verhältnissen die Mannschaften des Friedensstandes. Reicht die bei mittlerem oder strengem Arrest zuständige Arrestantenlöhnung in den Fällen, in denen die Strafe in einer Militär-Arrestanstalt alleinstehender Bezirkskommandos verbüßt wird, zur Beschaffung der am 4., 8. usw. Tage zuständigen Morgen-, Mittags- und Abendkost nicht aus, so können nachweisbar entstandene Mehrkosten für sie verausgabt werden. Verbüßen sie die Strafen in einem Zivilgefängnis, so werden der betreffenden Gefängnisverwaltung die entstandenen Verpflegungskosten erstattet; Arrestantenlöhnung wird in diesem Falle nicht gewährt. Ebenso werden solche Mannschaften behandelt, die wegen einer während der Übung begangenen strafbaren Handlung erst nach ihrer Entlassung von einem Militärgericht zur Untersuchung gezogen und bestraft werden. Mannschaften des Beurlaubtenstandes, die von Militärgerichten als Angeschuldigte vorgeladen werden, haben dagegen auf Löhnung keinen Anspruch.

△ Erhebung über die Arbeitsverhältnisse in der Krankenpflege.

Wie man uns schreibt, werden gegenwärtig im Kaiserlichen Gesundheitsamt die Ergebnisse von Erhebungen über die Arbeitsverhältnisse in der Krankenpflege bearbeitet. Von dem Ergebnis der angestellten Ermittlungen wird es abhängen, ob die auf diesem Gebiet angeblich vorhandenen Mißstände ein Eingreifen der Reichsgesetzgebung erforderlich machen. Bereits im Jahre 1908 hat der Reichstag eine Prüfung der Arbeitsverhältnisse der Krankenpfleger und -Pflegerinnen durch eine Resolution beantragt. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß ausreichendes Material zur Beurteilung der Frage nicht vorhanden war. Es wurden deswegen in sämtlichen Bundesstaaten sehr umfangreiche Ermittlungen angestellt, welche die ganzen Verhältnisse in den öffentlichen und privaten Heilanstalten umfaßten. Für alle in diesen Anstalten mit der Krankenpflege beschäftigten Personen ist die Dauer der Arbeitszeit, die regelmäßigen Arbeitspausen, die Häufigkeit und die Dauer des Nachtdienstes, die danach gewährte Ruhezeit, die sonst gewährten Ruhepausen und Ausgangszeiten sowie die regelmäßigen Beurlaubungen festgestellt. Es hat sich also um eine vollkommen umfassende Erhebung aller in Betracht kommenden Verhältnisse gehandelt. Die erste Bearbeitung des Materials ist vom Preußischen Statistischen Landesamte bewirkt. Und nachdem dort eine Sichtung und Gruppierung stattgefunden hat, hat das Reichsgesundheitsamt die weitere Verwertung übernommen. Bis Ende d. J. dürfte sich voraussichtlich übersehen lassen, ob und auf welchem Wege eine gesetzliche Regelung in Frage kommt.

Wie die teuren Lebensmittelpreise entstehen,

zeigt deutlich u. a. das Vorgehen der Händler auf dem Colmarer Kartoffelmarkt. Dieser war, nach dem „Elsässer", am 22. August so stark befahren, wie seit langen Jahren nicht mehr. Deswegen durften die Hausfrauen mit Recht hoffen, billige Kartoffeln zu kaufen. Und in der Tat gingen die Preise bis auf 2,60 Mk. herunter; aber nur einige Säcke wurden zu diesem Preise losgeschlagen. Auf einmal hieß es: Alle Kartoffeln sind verkauft. Die Händler hatten den ganzen Vorrat zu 3 Mk. pro Sack aufgekauft und jetzt stieg der Preis wieder bis auf 5 Mk.

Die Blinden in Preußen.

Nach den letzten Volkszählungen 1910 und 1905 sind im Staate ermittelt worden

Jahren	Blinde	auf 10000 Einwohner
1910	20 953 (10 956 m., 9 997 w.)	5.2 (5.2 m., 4.9 w.)
1905	21 019 (10 979 m., 10 040 w.)	5.6 (6.0 m., 5.3 w.)

Unter 10000 Einwohnern im Staate wurden 1910 nur 5.2 (5.5 m., 4.9 w.) Blinde ermittelt, während vor 30 Jahren, im Jahre 1880, diese Verhältnisszahl 8.3 (8.5 m., 8.2 w.) betragen hat. Vergleichungen der Blindenzahl in der Bevölkerung des Staates nach Alter und Geschlecht weisen ebenfalls eine erfreuliche Abnahme der Blinden nach. Daß die Blinden in den höheren und höchsten Altersklassen am zahlreichsten anzutreffen sind, ist bei allen Zählungen festgestellt worden, wie auch wieder für die beiden Berichtsjahre die folgende Zusammenstellung lehrt.

Altersklassen	Blinde im Staate 1910 überhaupt	m.	w.	1905 überhaupt	m.	w.
bis 5 Jahre	403	239	164	378	198	180
über 5 bis 10 Jahre	637	370	267	527	303	224
„ 10 „ 15 „	878	519	359	850	489	361
„ 15 „ 20 „	933	540	393	847	567	380
„ 20 „ 30 „	1767	1029	738	1742	1020	722
„ 30 „ 40 „	1928	1101	827	1951	1105	846
„ 40 „ 50 „	2452	1406	1046	2523	1490	1033
„ 50 „ 60 „	2952	1669	1283	2970	1659	1311
„ 60 „ 70 „	3568	1775	1793	3612	1779	1833
„ 70 Jahre	5435	2308	3127	5519	2369	3150

Von sämtlichen im Jahre 1910 gezählten 20 953 (10956 m. 9997 w.) Blinden befanden sich 3891 (1949 m., 1942 w.) = 18.57 (17.79 m., 19.43 w.) v. H. in den Anstalten.

Das Unglück der Blindheit erfährt in manchen Fällen durch das Hinzutreten von anderen Gebrechen noch eine Verschärfung, so daß die Unterbringung der Betroffenen in Anstalten verhältnismäßig oft erfolgen muß. Nach dem letzten Volkszählungsergebnisse waren 750 (391 m., 359 w.) = 3.58 (3.57 m., 3.59 w.) v. H. Blinde noch von anderen Gebrechen heimgesucht worden. Der größte Teil von ihnen war zugleich geisteskrank bezw. geistesschwach; ihre Anzahl belief sich auf 538 (293 m., 245 w.); die nächstgrößere Zahl stellten die Blinden, die zugleich taubstumm waren, und zwar 141 (69 m., 72 w.); die Zahl der unglücklichsten Menschen, die blind, taubstumm und geisteskrank bezw. geistesschwach zugleich waren, betrug 71 (29 m., 42 w.).

⊙ Sehr günstige Entwicklung der deutsch-spanischen Handelsbeziehungen.

Man schreibt uns: Die soeben abgeschlossene amtliche Statistik über den deutsch-spanischen Warenaustausch zeigt in Ein- und Ausfuhr eine so günstige Entwicklung, wie sie in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen war, denn die Einfuhr aus Spanien ist um rund 24 Millionen, unsere Ausfuhr dorthin um fast 17 Millionen gestiegen, das bedeutet eine Zunahme von 17 bzw. 23,5 Proz. In der Zunahme der Einfuhr kommt auch das Andauern der günstigen Wirtschaftslage bei uns zum Ausdruck. Denn der Wert der von Spanien bezogenen Eisenerze ist im vergangenen Jahre auf fast 60 Millionen Mark gegen fast 53 Millionen im Vorjahr angestiegen. An Einfuhrwaren kommen weiterhin besonders in Betracht: Faßweine für 18 Millionen, Apfelsinen 17, Schwefelkies 16, Bananen 6, Weinmaische 5, Zinkerze 4, Korke 4, Blei 3, Lammfelle 2,6, Tafeltrauben und Mandeln je 2,4 Millionen Mark. Unsere Hauptausfuhrwaren sind Maschinen für 15 Millionen, elektrische Erzeugnisse 6, Chlorkalium 2, Teerfarben und Kupferdraht je 1,6, Posamentierwaren und chemisch

---

18)

Junker Wolfgang.

Roman von Hans von Wiesa.

„Und Sie, mein Fräulein, glauben in dieser Beziehung Genaueres angeben zu können?"

„Ja, ich weiß es, denn ich besaß das Vertrauen meines Onkels in jeder Beziehung. Wir hatten keine Geheimnisse voreinander."

„Bitte, was haben Sie zur Sache zu bekunden?" lautete die formelle Aufforderung.

„Mein Onkel rief mich innerhalb der letzten Woche einigemal gegen seine Gewohnheit während der Nacht durch die Klingel in sein Schlafzimmer. Er meinte, in den Zimmern über sich Schritte zu vernehmen, langsame, deutliche Schritte, nur gedämpft durch den Teppich."

„Welche Zimmer sind das?"

„Die Zimmer der ersten, verstorbenen Gemahlin des Freiherrn."

„Und wer hat sie jetzt inne?"

„Die Zimmer sind unbewohnt. Seit dem Tode der Baronin Erika bleiben die Zimmer unberührt."

„Und niemand hat Zutritt zu denselben?"

„Nein, so viel ich weiß."

„Ist nachgeforscht worden, ob die Zimmer von irgend jemand betreten worden sind?"

„Ja."

„Ohne etwas ausfindig zu machen?"

„Es war alles unberührt."

„Wer hat Nachforschung gehalten?"

„Ich selbst und einer unserer ältesten Diener."

„Wie heißt er?"

„Josef Altmann."

„Na ja, wenn es sich wirklich um Menschen mit unlauteren Absichten handelt, die da oben herumgespenstert sein sollen, dann sind Sie allerdings schlecht geeignet, da Licht zu schaffen. — Wußten Sie, Herr Sendhagen, von diesem Umstande?"

„Nicht das geringste! Ich bin aufs höchste überrascht."

„Mein Onkel hing mit einer überaus großen Verehrung an seiner verstorbenen Gemahlin und gestattete Fremden keinen Eintritt in die ihm wie geheiligt erscheinenden Räume."

„Sie sagten, ein Bediensteter habe mit Ihnen gemeinsame Nachforschungen angestellt?"

„Ja." — „Stehen die oberen Räume mit den Zimmern hier unten in direkter Verbindung?" — „Ja. Eine Wendeltreppe führt aus dem Schlafgemach des Freiherrn hinauf." — „Und all das ist mir verschwiegen worden?" fragte Sendhagen mit deutlich gezeigtem Unwillen. „Übrigens habe ich auch nirgends eine Tür entdeckt."

„Es ist eine kleine Wandtür, die hinter einem großen, hängenden Gobelin völlig verborgen ist."

Der Staatsanwalt blickte ärgerlich vor sich hin. „Wir werden sofort an Ort und Stelle uns selbst überzeugen. — Haben Sie sonst noch etwas anzuführen?" — „Nein."

Der Kriminalbeamte öffnete die Tür zu dem nächsten Zimmer, um den dort wartenden Gendarm hereinzurufen. „Die Dame hier hat das Recht, sich in diesen Zimmern beliebigen Aufenthalt zu wählen," steht aber unter gerichtlicher Aufsicht."

10. Kapitel.

Im Schloßhofe stand ein Reitknecht, der einen prächtigen Schimmel gesattelt bereit hielt.

Nach kurzer Zeit erschien der Cavaliere im Portal und bestieg nach kritischem Blick über Sattel und Zaumzeug das Pferd, um langsam von dannen zu reiten. Nicht weit von dem Torwege begann der Wald, hohe Eichen und Buchen, in deren ehrwürdigen Wipfeln der Wind raunte. Der Reiter lenkte in den Hauptweg und ließ nach einer scharfen Biegung des Weges, die ihn der Aussicht von den Schloßfenstern entzog, das Pferd in einen schlanken Trab fallen. Wohl eine Viertelstunde lang ging es unter den schon herbstlich gefärbten Baumkronen hin, ohne daß sich ein Mensch gezeigt hätte.

Die Geschehnisse der Nacht lasteten noch schwer auf dem Gemüt des einsamen Reiters. Die widersprechendsten Empfindungen führten in einen heißen Kampf.

Niemand im Schloß ahnte, daß er den Ritt unternahm, um den geheimnisvollen Auftrag Sentas auszurichten — Wolfgang zu suchen, Wolfgang! —

Gestern noch dachte er mit Unmut und eifersüchtigem Groll des Stiefbruders. War es nicht so, daß dieser Flüchtling nicht nur die gesicherte Zukunft der Mutter Enricos und seiner selbst bedrohte, sondern auch die Erfüllung der stillen und heißen Wünsche seines Herzens für immer vernichtete? — Was war es nur, daß er alle Bedenken überwand und selbst seine Hand dazu bot, sein eigenes Glück zu vernichten?

Ach, — so horrenden Edelmut besaß er ja gar nicht! Auch nicht Sentimentalität bewog ihn. War es nicht ein heimlich gebietendes Gefühl, ehrlich und recht zu handeln? Das deutsche Mädchen sollte inne werden, daß echt ritterliches Gefühl auch den südländischen Kavalier erfüllte. All das Mißtrauen, das ihm gestern erschreckend deutlich aus Wort und Mienen entgegentrat — er wollte es mit einem Schlage vernichten. Vor ihren reinen schönen Augen gerechtfertigt dastehen, — kein höherer Preis als dieser stand ihm als Lohn vor Augen. Kein höherer? — Mit heißem Drängen mahnte das Herz, ob er sich nicht selbst belüge? Unwillkürlich lockerte er die Zügel, die das mutige Pferd zurückhielten.

Und der Schimmel schien das willkommen zu heißen. In langgestrecktem Galopp flog er nun den Waldweg entlang.

Nur jetzt keine Bedenken! Kein Zögern! Wieder und wieder kehrten die Gedanken des Reiters zurück auf ihren Ausgangspunkt. Er hatte den Weg angetreten in dem Bewußtsein, ein gutes Werk zu tun; die reine und gute Seele Sentas würde ihm nichts zumuten, was einem Verrat an seinem eigenen Glück gleichkäme! Denn was er für sie empfand, — der gestrige Abend mußte es ihr enthüllt haben.

Vorwärts, vorwärts! Vielleicht galt es Minuten.

„Peter wird Sie führen" . . . .

Peter ward ein Waldwärter, dessen Hütte unweit des Schlosses stand; aber Enrico wußte, daß die Augen der Kriminalpolizei seinen Weg verfolgten. Und um ihren Späheraugen zu entgehen, wählte er diesen weiten Umweg. Sollte man ihm vielleicht folgen? —

Er wandte sich im Sattel um, ein unbestimmtes Gefühl mahnte ihn, auch jetzt noch Vorsicht walten zu lassen. Nach kurzem Ausblick beschattete er seine Augen. Irgend etwas erregte seine Aufmerksamkeit. War das nicht ein Radfahrer, der dort hinter ihm den gleichen Weg verfolgte wie er? Radfahrer um diese Jahreszeit hier im Walde, heute, nach einer so wenig zu Ausflügen einladenden Wetternacht? —

Kurz entschlossen wandte er sein Pferd und ritt dem rasch näherkommenden unbekannten Sportler entgegen. Dann hielt er das Pferd an und erwartete den Fremden. Dieser war sportmäßig gekleidet und blickte mit harmlos neugierigen Blicken den vornehmen Reiter an, der das Pferd gefällig an den schmalen Graben dirigierte, welcher den Weg vom Waldrande schied.

Mit flüchtigem Gruß die Hand an die graue Radlermütze führend, wollte der Fremde vorüberschießen, als er durch einen kurzen, aber befehlenden Ruf des abseits haltenden Reiters aufgehalten wurde.

„Wohin des Weges?" — „Den hübschen Wald bewundern," lautete die fröhliche Antwort des gewandt vom Rade Abspringenden.

Enrico nickte.

„Solche Gäste sind in unserem Walde immer willkommen! Sie haben sich übrigens den besten Weg ausgewählt. Er führt Sie durch die schönsten Partien. Ich mache Sie namentlich auf den Buchengrund aufmerksam, an dem Sie etwa in einer Viertelstunde vorüberkommen werden. Sollte Ihnen ein Waldbeamter begegnen, dann berufen Sie sich auf den Baron von Este, der Ihnen gute Fahrt gewünscht hat."

Er winkte grüßend mit der Reitgerte, wartete, bis der verdutzte Waldfreund sich wieder auf sein Stahlroß geschwungen hatte und sah ihm mit gütigem Interesse nach, bis eine Wegbiegung ihn seinen Augen entzog.

Dann nahm er die Zügel fester und berührte die Flanken des Schimmels mit den Sporen. In weitem Satze vorschnellend jagte nun das Pferd in entgegengesetzter Richtung davon. Jede Sekunde vergrößerte die Entfernung zwischen dem Reiter und dem Fremden um ein Beträchtliches.

Ein Waldarbeiter kam des Weges daher. Er trat, den Hut ziehend, respektvoll beiseite, als er den Cavaliere erkannte.

„Gehören Sie zum Personal des Försters?" fragte Enrico, die Zügel anziehend.

„Jawohl, Herr Baron." — „Verstehen Sie mit Pferden umzugehen?" — „Zu Befehl, ich habe bei den Ulanen gedient." — „Gut."

Enrico schwang sich aus dem Sattel.

„Setzen Sie sich auf und reiten Sie den Gaul kühl, — da hinein!"

Er wies auf einen schmalen Weg, der abseits führte.

eiserne Öfen, Kali, Amoniak, Kartoffelstärke, Küchengeschirr je 1 Millionen Mark. Unsere Einfuhr aus Spanien erreicht mit 164 Millionen Mark nahezu den doppelten Wert unserer Ausfuhr dorthin. In den letzten 10 Jahren hat sich die spanische Ausfuhr nach Deutschland verdoppelt. Die spanische Handelsstatistik weist in bezug auf die Ausfuhr nach Deutschland erhebliche Abweichungen gegen die unsere auf. Es hat dies seinen Grund darin, daß vielfach der Versand nach Deutschland über Frankreich, Belgien und die Niederlande diesen Ländern zugeschrieben wird. Unsere Handelsbeziehungen mit Spanien beruhen auf dem Vertrage vom Jahre 1899, der ein Meistbegünstigungsverhältnis zwischen beiden Ländern hergestellt hat. Das Abkommen war deutscherseits im Jahre 1905 gekündigt und sollte im Jahre 1906 erlöschen; seitdem ist es im Jahre 1907 bis auf weiteres verlängert worden.

Ausland.

Der Orient.

Freundschaftliche Schritte der Großmächte.

Cetinje, 26. Aug. Aus amtlicher montenegrinischer Quelle. In Anbetracht der sehr gespannten Lage zwischen Montenegro und der Türkei, die sich infolge der Zwischenfälle an der Grenze und der Grenzüberschreitung durch die türkischen Patrouillen ergeben hat, unternahmen die Vertreter der Großmächte im Namen ihrer Regierungen bei dem König und der montenegrinischen Regierung freundschaftliche Schritte.

Der König und die Regierung antworteten, daß sie trotz der entstandenen Schwierigkeiten den Wünschen der Großmächte in weitestem Sinne Rechnung tragen würden. Montenegro habe keine aggressive Absicht, sondern wolle nur seine Grenze vor Angriffen der Türken verteidigen. Montenegro könne aber nicht dulden, daß weiterhin Wachthäuser und Verschanzungen von den Türken auf montenegrinischem Boden errichtet werden, denn dieses widerspreche der Integrität des Landes. Der König und die Regierung drückten die Hoffnung aus, daß die Großmächte in ihrem Bestreben, die Ruhe aufrecht zu erhalten, ein Mittel finden werden, um die türkisch-montenegrinische Grenzfrage zu lösen und die Ursache des Konfliktes aus der Welt zu schaffen.

Berlin, 26. Aug. Die „Köln. Ztg." meldet: Nach den Erörterungen eines Teiles der internationalen Presse könnte man den Eindruck gewinnen, als ob bei den bevorstehenden Aussprachen gewissermaßen nach politischen Gruppen vorgegangen werde, und daß es sich darum handeln würde, die Ansichten und die Interessen der einen dieser Gruppierungen zum Nachteile der anderen zur Geltung zu bringen. Wenn dieser Standpunkt irgendwo vorhanden gewesen sein sollte, so möchten wir sehr wünschen, daß er so vollständig wie möglich verlassen würde, denn das gemeinsame Ziel ist doch, die orientalischen Angelegenheiten in Bahnen zu lenken, die der gedeihlichen Entwicklung der Türkei und dem Frieden Europas von Nutzen sind. Wir sind überzeugt, daß nicht nur bei der deutschen, sondern auch bei anderen Regierungen diese Auffassung vorherrscht. Vom Dreibund und der Entente haben wir in letzter Zeit genug gehört. Wie wäre es, wenn man einmal Europa sprechen oder noch besser handeln ließe?

Zu den zahlreichen falschen Nachrichten, die die „Nowoje Wremja" verbreitet, gehört auch die, daß der Feldmarschall Frhr. von der Goltz in nächster Zeit, und zwar im Auftrage des Deutschen Reiches, sich nach Konstantinopel begeben werde und daß man in türkischen Kreisen auf diese Reise besonderen Wert lege. Da der Marschall von der Goltz nicht beabsichtigt, eine solche Reise zu unternehmen, so kann man auch diese Nachricht zu dem dicken Paket der falschen Meldungen der „Nowoje Wremja" legen.

Urmia, 26. August. Wachmannschaften und Kawassen des türkischen Konsulats mißhandelten auf der Straße den einheimischen Dragoman des russischen Konsulats, trotzdem dieser das Abzeichen des Konsulats trug. Der russische Konsul hat bei dem türkischen Konsul Protest eingelgt und die Bestrafung der Schuldigen gefordert.

Saloniki, 26. Aug. Laut amtlichen Berichten haben sich in der Gegend von Elbasan abermals gegen 4000 Arnauten versammelt, welche eine Plünderung der Waffendepots von Schaiak beabsichtigen. Die Behörden erbitten Verstärkungen aus Skutari, um einen Angriff abhalten zu können. In Avlona stürmte die zumeist bewaffnete Bevölkerung das Gefängnis und befreite die Gefangenen. Der Wali von Monastir ist nach Konstantinopel berufen worden.

Marokko.

Paris, 26. August. Wie vom 23. August aus Mogador gemeldet wird, finden in der arabischen Bevölkerung geheime Versammlungen statt, in denen für El Hibah Stimmung gemacht wird. In Marrakesch sind verschiedene Läden geplündert worden. Das Judenviertel steht unter militärischem Schutz. Der Einfluß El Hibahs greift auf Süd-Marokko über, wo eine feindliche Bewegung gegen die französischen Truppen sich bemerkbar macht.

Aus der Stadt.

Münster, 27. August.

‡ **Die Jubiläums-Prozession nach Kevelaer**, an der sich in diesem Jahre zahlreiche Personen beteiligt hatten, kehrte gestern abend gegen ½8 Uhr wieder hierher zurück. Unter Musikbegleitung zogen die Pilger zur Lambertikirche, wo nach kurzer Andacht die Prozession mit dem sakramentalen Segen ihren Abschluß fand.

Zur Erhaltung des deutschen Kanarienvogels und **Vogelschutz-Verbandes** fand am Sonntag im Restaurant „Münsterscher Hof" eine vom hiesigen Kanarienzüchterklub „Edelroller" einberufene Versammlung statt, zu der mehrere Vereine Vertreter entsandt hatten. Nach gründlicher Beratung erklärte man sich einstimmig für die Gründung. Da die Verhandlungen über 4 Stunden gedauert hatten, wurde von der Beratung der Satzungen abgesehen und ein provisorischer Vorstand, bestehend aus den Herren Lewandowski und Weber Münster, sowie Hoffmann Bochum, gewählt. Die im Entwurf vorliegenden Satzungen sollen den beteiligten Vereinen zur Vorberatung zugesandt und in einer demnächst nach Bochum anzuberaumenden Versammlung genehmigt werden. Der Verband bezweckt durch engeren Zusammenschluß der Westdeutschen Vereine gemeinsame Interessenvertretung auf dem Gebiete des Kanariensports und des Vogelschutzes sowie in Verbindung mit anderen, dieselben Bestrebungen verfolgenden Korporationen eine Einigung, insbesondere auch im Kanarien-Prämilierungswesen anzustreben.

❑ **Neue Lieferungsvorschriften bei der Eisenbahn.** Für die Beschaffung von Fahrzeugen der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen und der Reichseisenbahnen sind vom Minister der öffentlichen Arbeiten und Chef des Reichsamts für die Verwaltung der Reichseisenbahnen neue Vorschriften erlassen worden. Sie treten an Stelle der Vorschriften von 1908. Die Vorschriften behandeln in 13 Paragraphen die Bauart der Fahrzeuge, die Bedingungen und Beschreibungen für die Anfertigung und Lieferung, die Anmeldung des Bedarfs, die Beschaffung der Fahrzeuge und Verrechnung der Kosten, die Art der Vergebung und Verfahren bei der Ausschreibung, die Vertragsbedingungen, die Form der Angebote, die Verhandlungsniederschrift, die Zuschlagserteilung, die Vertragsaufstellung, den Verkehr des Eisenbahn-Zentralamts mit den Unternehmern, die Bauüberwachung und Abnahme, die Nacharbeiten zu Lasten der Unternehmer usw. Beigegeben sind Formulare für die Angebote und die Abnahmebescheinigungen. Für die Materialabnahme und Bauüberwachung auf den Lieferwerken sind gleichzeitig besondere Vorschriften ergangen. Geregelt wird hier der Geschäftsumfang, die Tätigkeit der Abnahmebeamten, die Abnahmeämter, die Bauüberwachung, die Abnahmekosten usw. Zahlreiche Formulare sind für alle diese Geschäfte beigefügt.

‡ **Die hiesigen Pflasterergehülfen** sind gestern morgen ohne Kündigung in den Ausstand getreten, um eine Lohnforderung durchzusetzen. Sie glauben darin um so mehr Erfolg zu haben, als die Weichen für die elektrische Straßenbahn auf der Hammerstraße fertig gestellt sein müssen.

‡ **Ertrunken.** Gestern nachmittag gegen ½6 Uhr sah ein Bahnarbeiter, der den Kanal entlang ging, in der Nähe der Loddenheide, etwa den Schießständen gegenüber, einen Mann plötzlich in den Kanal stürzen. Der Bahnarbeiter war etwa 500 Meter von der Unfallstelle entfernt und bemerkte nur noch, daß der Mann einmal auftauchte und dann nicht wieder zum Vorschein kam. Die Mütze schwamm noch auf dem Wasser. Da der Bahnangestellte nicht schwimmen konnte, war an eine Rettung nicht zu denken. Als er sich Hilfe herbeigeholt hatte und die Stelle abgesucht worden war, fand man nichts mehr.

Aus den Provinzen.

= **Sendenhorst**, 26. Aug. (Die Stadtverordneten) bewilligten dem katholischen Jugendverein für die Anschaffung von Turngeräten, Bibliothek usw. 200 Mark. Ferner wurde einem Antrage zugestimmt, die an der Chaussee nach Hoetmar stehenden Ulmen zu entfernen, da sie infolge ihrer starken Wurzeln die Erträgnisse in den anliegenden Gärten sehr beeinträchtigen. Allerdings wurde zur Bedingung gemacht, daß die anliegenden Grundeigentümer die Kosten für die Anpflanzung von Obstbäumen übernehmen. Ein Antrag der Anwohner der Schlautenstraße, diese Straße zu kanalisieren, wurde bei Stimmengleichheit in der Abstimmung durch das Votum des Vorsitzenden bewilligt. Auf Vortrag des Vorsitzenden erklärte sich das Kollegium damit einverstanden, daß eine Zeichnung nebst Kostenanschlag angefertigt werden soll, um im Dachgeschosse des alten Rathauses, das bekanntlich am Marktplatze abgebrochen und in der Mühlenkuhle für Zwecke der Jugendpflege usw. wieder aufgebaut worden ist, eine Fünfzimmerwohnung einzurichten, die der Armenverwaltung zur Verfügung gestellt werden und so eine kleine Verzinsung des Gebäudes bringen soll. Schließlich wurde der Verkauf von zwei städtischen Grundstücken genehmigt.

+ **Coesfeld**, 26. August. (Verschiedenes.) An der diesjährigen Wallfahrtsprozession nach Kevelaer beteiligten sich über 1000 Personen. — Zu wüsten Auftritten kam es zwischen zwei Familien auf dem Platze eines Hinterhauses an der Süringstraße. Die Oberhäupter beider Familien bearbeiteten sich gegenseitig mit Zaunpfählen. Einer der Beteiligten wurde blutüberströmt ins Krankenhaus gebracht. Des Täters nahm sich die Polizei an.

❑ **Burgsteinfurt**, 26. Aug. (Die soziale Ferienvereinigung Steinfurt) wird am Donnerstag, den 29. August, nachmittags 3½ Uhr, im Ludwigshause in Burgsteinfurt eine Versammlung veranstalten, in der u. a. Arbeitersekretär Holle-Münster über die Entwicklung der sozialstudentischen Bewegung und die Notwendigkeit sozialer Betätigung eines jeden Studenten sprechen wird.

♦ **Dorsten**, 26. Aug. (Ein Einbrecher) drang in den letzten Nächten mittels Nachschlüssels in mehrere Wohnungen ein. Bei einem hiesigen Geschäftsinhaber fielen ihm Kleidungsstücke in die Hände. Außerdem drang der Dieb in eine Villa ein, deren Einwohner abwesend waren. Er scheint jedoch keine wesentliche Beute gemacht zu haben.

❑ **Herwest-Dorsten**, 26. Aug. (Bahnhofserweiterung.) Die Vorarbeiten für den gewaltigen Bahnhofs-Um- und Neubau sind seit einiger Zeit in vollem Gange. Das neue Gebäude der Güterabfertigung ist bereits im Fundament fertiggestellt. Die Erweiterung der hauptsächlichsten Bahnanlagen wird erfolgen, sobald die streitigen Grundstücksfragen ihre Erledigung gefunden haben. Die Arbeiten sollen möglichst beschleunigt werden.

⊙ **Rees**, 26. August. (Seinen Verletzungen erlegen) ist der Landwirt Towater in Aspel, der am Montag voriger Woche beim Einbringen der Erntevorräte von einer Fuhre Hafer stürzte und sich dabei schwere Verletzungen zuzog.

♦ **Düsseldorf**, 27. August. (Brandstiftung.) In der katholischen Pfarrkirche von Schildesche wurde gestern eine Brandstiftung verübt. Während einer Andacht geriet plötzlich die 200jährige alte Orgel in Brand. Sie stand in wenigen Minuten in hellen Flammen. Das Feuer breitete sich rasch aus und fand an den Holzgalerien reichliche Nahrung. Nur mit Mühe konnte die Kirche gerettet werden. Die Untersuchung ergab, daß das Orgelgehäuse mit Petroleum getränkt und während des Gottesdienstes in Brand gesteckt worden war. Von dem Täter fehlt jede Spur.

+ **Hamborn**, 26. August. (Überschwemmung.) Das gesamte untere Emschertal steht unter Wasser. Die Wiesen sind in einem derartigen Zustande, daß das Vieh von den Weiden in die Ställe getrieben werden mußte, wo es schon jetzt Heufütterung erhält. Hinter Osterfeld bis zur Sterkrader Grenze und von dort bis zur Grenze von Neumühl bilden die Wiesen einen einzigen großen See; nur die Pfähle der Umzäunung der einzelnen Grundstücke ragen aus dem Wasser hervor. Die Kartoffeln sind durch den anhaltenden Regen vielfach bloßgelegt und schwimmen in den Furchen umher. Auch das Gemüse leidet unter der fortgesetzten Nässe und beginnt bereits zu faulen.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Westfalen Juli 1912.

Der Verband Westfälischer Arbeitsnachweise gibt dem Reichsarbeitsblatt nachstehenden Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes in Westfalen im Monat Juli 1912:

Die Gesamtsumme der männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden betrug 13 648, an offenen Stellen waren 13 792 und an besetzten Stellen 9433 vorhanden. Im Berichtsmonat kamen demnach 99 Arbeitsuchende auf 100 Stellen, 38 v. H. der offenen Stellen wurden besetzt. Es meldeten sich 12 637 männliche Arbeitsuchende, Stellenangebote waren 12 475 vorhanden, von denen 8755 besetzt werden konnten. Mithin kamen bei den männlichen Arbeitsuchenden 101 auf 100 offene Stellen und 70 v. H. der offenen Stellen wurden besetzt.

Der Bericht der einzelnen Arbeitsnachweise über die allgemeine Lage des Arbeitsmarktes lautet folgendermaßen:

Die Wanderarbeitsstätte Bochum berichtet, daß besonders starke Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern herrsche, was sich ja wohl aus der Jahreszeit ergibt. Im übrigen ist die Lage des allgemeinen Arbeitsmarktes normal.

Buer teilt mit, daß sich im Berichtsmonat eine Besserung der Lage im Baugewerbe wie auch in der weiblichen Abteilung bemerkbar mache. Die Steigerung im Baugewerbe sei wohl auf den Bau der umfangreichen fiskalischen Kolonien zurückzuführen. Sehr viel verlangt wurden Erdarbeiter.

In Hagen ist der Stand des Arbeitsmarkts in der Metallindustrie und im Baugewerbe ein günstiger. Die sonstige Lage des Arbeitsmarktes ist normal.

Nach dem Bericht aus Herford ist auf dem Arbeitsmarkt in der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Eine Besserung der Lage ist in der Leder- und Holzindustrie wie auch im Baugewerbe eingetreten. Die Landwirtschaft fordert auch dort viele Arbeitskräfte an.

Der Hauptarbeitsnachweis Paderborn teilt über die Lage des Arbeitsmarktes mit, daß in der Bekleidungs- und Eisenindustrie eine flaue Lage herrsche, günstiger sei der Stand in der Möbelindustrie und im Baugewerbe. Ein starker Aufschwung sei in der Zement- und Kalkindustrie zu verzeichnen.

Recklinghausen berichtet, daß eine große Nachfrage nach ungelernten und landwirtschaftlichen Arbeitern herrsche. Auch würden Schlosser und deren Hilfsarbeiter sehr viel verlangt. Die Flaue im Baugewerbe hält noch an, doch finden die Bauhandwerker noch hinreichende Beschäftigung. Die Zechen verlangen nach wie vor neue Arbeitskräfte.

In Rheine werden Fabrikarbeiter in der Textilindustrie gesucht. Im übrigen ist die Lage des Arbeitsmarktes eine normale.

Bei allen anderen dem Verbande westfälischer Arbeitsnachweise angeschlossenen Arbeitsämtern ist die Lage und Richtung des allgemeinen Arbeitsmarktes normal.

Vermischtes.

Rom, 26. Aug. Hofrat Ludwig v. Pastor, der Direktor des österreichischen historischen Instituts in Rom, hat in einer fürstlichen Privatbibliothek gegen 200 ungedruckte Dekrete der römischen Inquisition aus den Jahren 1555 bis 1597 entdeckt. Dieser Fund, der demnächst veröffentlicht wird, ist um so bedeutungsvoller, als bis jetzt allen, auch den streng katholischen Gelehrten, der Zutritt zum Archiv der römischen Inquisition verweigert wurde.

---

* **Der Wiederaufbau des Theaters des Westens in Berlin** wird nur langsam vonstatten gehen. Die Sachverständigen rechnen mit mehr als einem halben Jahre, und der von dem Brandunglück schwer betroffene Direktor, der, wie er sagt, von seinem neuen Stück und den alten Schlagern viel Gutes für die Saison erhoffte, macht sich gleichfalls auf eine halbjährige Spielpause in dem zerstörten Gebäude gefaßt. Über seine Pläne — etwa ein Pachtangebot auf das Neue Schauspielhaus — will er vorläufig ebensowenig Angaben machen wie über das Schicksal der Schauspieler.

* **Brand.** Liegnitz, 26. Aug. In Altbeckern steht seit heute morgen die den Geschwistern Friedenthal gehörige Ölfabrik in Flammen. Das Feuer wütete heute nachmittag noch fort. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

* ⊙ **Todessturz.** Königswinter, 26. Aug. Auf dem Wege zum Drachenfels oberhalb der Drachenburg stürzte der 37 Jahre alte Walzwerkarbeiter Jos. Scheerenn aus Mülheim a. Rh. einen Felsen hinunter und erlitt eine schwere Gehirnverletzung, die seinen Tod herbeiführte.

* **Unfall.** Dresden, 27. Aug. Auf dem katholischen Friedhofe werden zurzeit Brunnen gegraben. In einem Brunnen in einer Tiefe von 12 Metern wurden gestern nachmittag plötzlich drei Arbeiter von giftigen Gasen betäubt. Der Arbeiter Paul Fischer stürzte in das Grundwasser und ertrank, ein zweiter Arbeiter mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden, der dritte kam mit geringfügigen Verletzungen davon.

Ein neues Schmuggelmittel. Minden, 26. Aug. Ein neues Mittel des Saccharinschmuggels ist in Linden entdeckt worden. Dort mußte von dem nachts durchkommenden D-Zug Zürich-München ein Wagen abgehängt werden. In den Harmonikafalten des Wagens wurden 18 Kilogramm Saccharin gefunden. Die Schmuggler wurden nicht entdeckt.

* **Der Nauener Messerstecher verhaftet.** Nauen, 27. Aug. Eine neue Verhaftung ist in der kürzlich gemeldeten Messerstecheraffäre erfolgt. Ob man den wirklichen Täter gefaßt hat, läßt sich bisher noch nicht feststellen.

* **Ein Tobsüchtiger.** Lemberg, 26. Aug. Der Korporal Adam Lukawski, der gestern bei einer Schlägerei mit Arbeitern am Kopfe verletzt wurde, bekam heute in der Kaserne einen Tobsuchtsanfall. Er begab sich mit drei geladenen Gewehren und zahlreichen Patronen in ein Mannschaftszimmer des zweiten Stockes und feuerte auf jeden, der das Zimmer öffnen wollte. Schließlich wurde die Feuerwehr gerufen, die gegen den Tobsüchtigen einen Wasserstrahl richtete. Als auch dies nichts nützte, holte man die Mutter des Tobsüchtigen, die sich auch bereit erklärte, bis zu ihrem Sohne vorzudringen und ihm eine Flasche Branntwein zu bringen. Lukawski griff nach der Flasche und im gleichen Augenblick wurde er von drei Soldaten gepackt. Er wehrte sich verzweifelt und gab sogar einen Schuß auf seine Mutter ab. Sechs anderen herbeieilenden Soldaten gelang es endlich, den Wütenden zu fesseln und in das Militärhospital zu bringen. Glücklicherweise ist durch die Schüsse niemand verletzt worden.

* **Sechs Wochen Gefängnis für einen Kuß.** London, 25 August. Ein hartes Urteil verhängte gestern das Gericht von Merthlebone über einen jungen stellungslosen Kellner namens Georg Reid. Der Übeltäter war bei seiner Suche nach Arbeit als Diener auch in ein herrschaftliches Haus gekommen, wo ihm von einem jungen hübschen Dienstmädchen geöffnet wurde. Nach kurzer Unterhaltung ließ er sich dazu verleiten, der Schönen einen Kuß zu rauben. Diese war aber für solche Zärtlichkeiten wenig empfänglich und ließ den jungen Mann sofort festnehmen. Das Gericht verurteilte ihn gestern zu sechs Wochen Gefängnis.

* **Dampferzusammenstoß.** London, 27. Aug. Der der Great-Zentral-Continental-Gesellschaft gehörige Dampfer „Stockport" traf gestern nach einer aufregenden Fahrt in Grimsby ein. Als der Dampfer von Hamburg die Elbe hinabfuhr, kam ihm ein großer Schleppdampfer entgegen. Bei dem Versuche, diesem auszuweichen, kollidierte der „Stockport" mit einem Schwimmdock, das geschleppt wurde. Der Bug des „Stockport" wurde dabei eingedrückt. Der Dampfer gab Gegendampf und stieß gegen ein Segelschiff, wobei er weitere Beschädigungen erlitt. Nach Untersuchung des Schadens setzte der „Stockport" seine Fahrt fort. Unter den Passagieren zeigte sich eine große Erregung, der Ausbruch einer Panik konnte aber verhindert werden.

* **Der weiße Tod.** In Glaernisch stürzte gestern ein junger Engländer namens Edward Holden beim Edelweißsuchen ab. Mit zertrümmertem Schädel wurde er später aufgefunden. — Vom Baernbahner in Tirol stürzte der Tischlergehülfe Reichelt ab und war sofort tot. Die Leiche wurde erst nach längerem Suchen gefunden.

* **Ausgrabung einer Leiche.** Amsterdam, 26. Aug. In der lutherischen Kirche auf dem Singel zu Amsterdam befindet sich das Grab eines Deutschen namens Konrad Brands, der im Jahre 1791 in Holland gestorben und in der Kirche begraben worden ist. In Ostindien hatte Brands große Reichtümer gesammelt. Die Verwandten des Brands, die in Deutschland leben, haben jetzt die Leiche ausgegraben, um das Geheimnis zu erforschen, wo die großen Schätze des Toten verborgen sind. Es wird behauptet, daß sich in dem Grab eine Bibel befindet, die Dokumente enthält, welche Mitteilungen über die Hinterlassenschaft aufweist. Das Gemeindekollegium der evangelischen Kirche hat die Erlaubnis zur Ausgrabung der Leiche und Untersuchung des Sarges bereits gegeben.

* **Feuersbrunst.** Konstantinopel, 26. Aug. In Stambul brach in den Stadtvierteln Uaunischarchi und Tachtakale, wo größtenteils kleine Kaufleute Läden haben, ein Feuer aus. 23 Häuser mit 60 Kaufläden und eine Moschee sind eingeäschert worden. Das Feuer ist durch einen Zufall entstanden.

Über das gestern nachmittag ausgebrochene dritte Großfeuer innerhalb von vier Tagen läßt sich das „Berl. Tageblatt" melden: Der Ort des Brandes war diesmal das Stambuler Stadtviertel Tachtakale, das durch die Fabrikation türkischer Bernsteinrosenkränze bekannt ist. 100 Häuser, 80 Läden, drei große Basare und eine Moschee sind eingeäschert worden. Dem „Berl. Lokalanzeiger" zufolge wurden durch das Feuer in vier Stunden etwa 200 Häuser vernichtet, darunter ein 110 Zimmer zählendes Warenhaus. Das Feuer entstand durch achtloses Fortwerfen einer brennenden Zigarette.

❑ * **Ein Erfolg deutscher Industrie.** Die Firma Orenstein u. Koppel, die zurzeit mehrere größere Eisenbahnbauten im Auslande ausführt, hat für Südamerika ein großes Bahnbaugeschäft abgeschlossen. Es handelt sich um eine zirka 100 Kilometer lange Erztransportbahn, welche der bolivianische „Zinnkönig" Simon J. Patino als eine öffentliche Bahn, hauptsächlich für seine Minen bestimmt, bauen läßt. Die Eisenbahn wird in sehr schwierigem Gelände in bolivianischer Normalspur ausgeführt. Die Baukosten betragen zirka 8 Millionen Mark. Die verhältnismäßig große Summe erklärt sich dadurch, daß die Bahn eine außerordentliche Leistungsfähigkeit besitzen muß und aus diesem Grunde ein großer Wagenpark und schwere Lokomotiven vorgesehen sind, die in den deutschen und amerikanischen Werken von Orenstein u. Koppel gebaut werden sollen. Es waren von amerikanischer und englischer Seite große Bemühungen gemacht worden, den Bauauftrag zu erhalten. Erfreulicherweise ist er aber der deutschen Gesellschaft zugefallen.

* + **Hansjakobs Dank.** Heinrich Hansjakob, der populäre Dichter und Stadtpfarrer zu Freiburg i. Br., der bekanntlich am 19. August dieses Jahres seinen 75. Geburtstag feierte, beantwortet soeben die ihm zugegangenen Glückwünsche in folgenden, von echt Hansjakobscher Denkungsart zeugenden Versen:

Danksagung.

Das fünfundsiebzigste Wiegenfest
Ist von den Festen nicht das best'.
Es trägt schon etwas Trauerschleier
Und rüstet sich zur Leichenfeier.
Doch wer so gerne stirbt wie ich,
Ob solchen Festes freuet sich.
Freut doppelt sich, weil er geseh'n,
Daß viele ihm „zur Leiche geh'n".
Drum sei den Herrn und lieben Frauen
Aus allen deutschen Landesgauen,
Die mir zum Feste gratuliert,
Hier Dank gesagt, wie sich's gebührt.

Freiburg, am 20. August. 1912.

Hansjakob.

Die Verse sind origineller Weise auf schwarz umrandetem Briefbogen geschrieben. Wenn's nach dem Wunsche der vielen Freunde und Verehrer Hausjakobs geht, dann wird die „Leichenfeier" nicht so bald und dem Dichter noch manches Wiegenfest beschieden sein. Dem „groben Schwarzwälder Bücherschreiber" inzwischen ein herzliches Ad multos annos.

Letzte Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Aug. Wie der römische Mitarbeiter der „Deutschen Tagesztg." erfährt, haben die Friedensbesprechungen in der Schweiz keine Grundlage für die Friedensverhandlungen ergeben und sind vorläufig unterbrochen worden. Die neue Zusammensetzung des türkischen Kabinetts verschlechtert nach römischer Auffassung die Friedensaussichten.

Ausland.

London, 27. August. (Drahtb.) Die Lage im Ackerbau wird infolge des unaufhörlichen Regens immer ernster, da die Ernte in allen Teilen des Landes unter Wasser steht. Die Landwirte einiger nördlicher Bezirke geben alle Hoffnung auf, die Heuernte zu retten. Die Eisenbahnverbindungen in Nordwales sind teilweise durch Überschwemmungen unterbrochen. In Manchester regnet es seit 25 Stunden unaufhörlich, in Cheshire seit 40.

Washington, 27. August. (Drahtb.) Der Kongreß hat sich heute vertagt.

„Sie mögen dann die Försterei aufsuchen und dort den Schimmel einstellen."

„Zu Befehl, Herr Baron."

Der Mann bestieg das Tier und ritt im Schritt in den Wald hinein, Enrico aber teilte das nächste dichte Gebüsch und verschwand in der Waldestiefe.

Nach kurzer Wanderung wurde das verwitterte Schindeldach einer Forsthütte sichtbar, im Schutz einiger uralter Fichten, die ihre mächtigen Äste wie schützend über die primitive Wohnstätte eines ihrer Waldkinder breiteten.

Hier hauste Peter.

Der Alte stand vor dem niedrigen Eingang und spaltete Holz.

Auf den Gruß Enricos nahm er die kurze Pfeife langsam aus dem bärtigen Munde, hob seine braune, knochige Hand bedächtig bis an die Krempe seines verwetterten Lodenhutes und sandte aus listigen Augen unter eisgrauen, dichten Brauen einen spähenden Blick zu dem nahe vor ihn Hintretenden hinauf.

„Ich habe einen Auftrag von der Baronesse an Euch, Peter."

Der Alte schüttelte abwehrend den Graukopf. „Ich wüßte nicht, was die gnädige Baronesse von mir wollen könnte."

Enrico sah, daß hier ein tiefwurzelndes Mißtrauen gegen ihn selbst erst beseitigt werden mußte, wenn nicht sein ganzes Vorhaben mißlingen sollte.

„Kommt hinein ins Haus, Peter, es braucht niemand zu wissen, daß wir etwas zu verhandeln haben," begann er von neuem mit freundlich-ernstem Ton, „es handelt sich um das Wohl und Wehe der Herrschaft, der Ihr dient."

Er schritt, ohne eine Antwort abzuwarten, voraus, und nach einigem Zögern stellte Peter das Beil beiseite und folgte langsam.

Der kleine Raum, in dem sich nun beide befanden, war fast dunkel. Die schwarzen Fichtenzweige hüllten mit ihrem dichten Schatten alles wie in nächtliche Dämmerung.

Peter wischte mit der Hand über einen plumpen Holzschemel zum Zeichen, daß sein Gast sich setzen möge.

Jetzt erst, nachdem die Augen Enricos sich an die Dunkelheit gewöhnt hatten, bemerkte er zwei riesige Wolfshunde, die sich aus einer Ecke des niedrigen Raumes erhoben und witternd näherschlichen.

Auf ein kurzes befehlendes Wort ihres Herrn krochen sie demütig wieder auf ihr Lager. Nur ihre Augen leuchteten in grünlichem Glanze aus der Dunkelheit heraus, unverwandt auf den Fremden gerichtet.

„Wißt Ihr, daß in dieser Nacht der alte Freiherr von Seeburg gestorben ist?" begann Enrico.

Der Alte faltete erschreckt die großen Hände. „Daß Gott verhüte!" murmelte er.

„Es ist, wie ich sage. Mich schickt Baronesse Senta zu Euch."

Der Greis warf wieder einen mißtrauischen Blick auf den Sprechenden und schüttelte dann ungläubig den Kopf.

„Mit Verlaub, gnädiger Herr, woher soll ich das wissen?"

„Aber Ihr hört doch! Ich, Euer jetziger Herr, sage es."

„Schon recht. Aber mein Herr ist der Junker Wolfgang, wenn der gnädige Herr Vater nicht mehr leben."

Enrico sah, daß er auf diesem umständlichen Wege kostbare Zeit verlieren müsse. Er beschloß, gerade aufs Ziel los zu gehen. „Wir wollen das Vergangene lassen wie es ist, Peter. Hört jetzt aufmerksam zu, was ich Euch zu sagen habe! Von Baronesse Senta weiß ich, daß Junker Wolfgang sich hier in der Nähe aufhält. In dieser Nacht ist die Baronesse mit ihm zusammen gewesen."

Der Alte lichterte leise vor sich hin wie einer, der hinters Licht geführt werden soll.

Enrico aber fuhr unbeirrt fort: „Hier, seht Ihr dieses kleine Papier? Das enthält eine Nachricht an Baron Wolfgang. Das bringt Ihr ihm, und von dem Junker werdet Ihr erfahren, daß ich ein ehrlicher Mann bin, der es gut mit ihm meint!"

Enrico riß ein Blatt aus seinem Taschenbuch, warf, an das kleine halbverblindete Fenster tretend, rasch einige Zeilen darauf, umschloß damit den kleinen Zettel, den er von Senta erhalten, schob beides in einen Umschlag und reichte es dem Alten hin.

Dieser machte aber keine Anstalten, das Gebotene anzunehmen.

Der Baron wurde ungeduldig.

„Wenn Ihr noch lange kostbare Zeit verstreichen läßt, dann habt Ihr das Schicksal des Junkers und der Baronesse auf dem Gewissen, Alter! Ich habe meine Schuldigkeit getan, jetzt tut, was Ihr wollt!"

Noch kämpfte der Angeredete mit seinem schier unbesiegbaren Mißtrauen, er wurde aber offenbar unsicher.

„Nun geht, oder ich muß ins Schloß zurück und der Baronesse sagen: Peter hat uns in dieser schweren Zeit verlassen, — nun entschließt Euch!"

In dem von hundert Falten durchzogenen Greisengesicht zuckte und wetterte es. — Mit einem kurzen, energischen Ruck schob jetzt die knochige Hand den Hut etwas aus der Stirn.

„Sie sind nicht der Freund der Baronesse," knurrte er, „Sie wollen den Peter . . ."

„Genug!" unterbrach der rasch aufbrausende Enrico die Rede, „ich bin nicht hergekommen, mich mit Euch in einen langen Wortstreit einzulassen. Die Folgen kommen auf Euch!"

Er wandte sich zur Tür.

„Herr, warten Sie!" stieß jetzt der andere heraus, „Gott weiß es, woher das jetzt auf einmal alles anders sein soll . . . .! Unsere gute Baronesse soll aber nicht einmal sagen: „Peter, Ihr habt Euch überrumpeln lassen und ich habe Euch vertraut . . ."

Dann trat er einen Schritt näher, und aus den kleinen Augen blitzte Entschlossenheit und eine Härte, daß der Baron unwillkürlich eine abweisende, drohende Haltung einnahm.

„Ich werde zum Kloas gehen," fuhr Peter fort, „er versteht sich aufs Geschriebene, und Sie werden hier in meiner Behausung warten, bis ich wiederkomme."

„Hier nicht, Alter, draußen vor der Hütte."

„Nein, hier Herr Baron. Ich habe nichts als mein bißchen Leben, und das gehört Herrn Junker Wolfgang, wenn der alte gnädige Herr nicht mehr sein soll, und der gnädigen Baronesse. Sie bleiben hier, Herr, und versuchen Sie nicht die Tür zu öffnen. Ich bitte Sie, weil es um Ihr Leben geht."

„Wie?" fragte der Cavaliere, unwillkürlich einen Schritt zurückweichend.

„Setzen Sie sich hier auf diesen Schemel!"

Dann ging er in die Ecke, wo die beiden Hunde mit funkelnden Augen jede Bewegung ihres Herrn verfolgten.

Im Nu erhoben sie sich, als er an sie herantrat, folgten ihm auf seinen Wink und legten sich vor der Tür nieder.

In den Pfosten derselben steckten zwei eiserne Haspen, von denen starke Ketten herabhingen.

(Fortsetzung folgt.)

9. Obermeistertag des Bezirks der Handwerkskammer Münster.

+ Bottrop, 26. August.

Heute wurde unter Leitung des Vorsitzenden der Handwerkskammer Kehl-Coesfeld hier der 9. Obermeistertag des Bezirks der Handwerkskammer Münster abgehalten, der sich seitens der beteiligten Korporationen einer recht guten Beteiligung erfreute. Es waren Vertreter von 5 Innungsausschüssen, 90 Innungen und 11 Handwerkervereinen erschienen, denen sich noch eine große Zahl Handwerker aus allen Teilen des Regierungsbezirks angeschlossen hatte. Der Einladung zur Teilnahme an der Tagung waren weiter gefolgt die Herren Amtmann Böckenhoff, Landtagsabgeordneter Brust, sowie Vertreter der geistlichen und weltlichen Behörden.

Nach einer kurzen Begrüßung der erschienenen Ehrengäste und der Teilnehmer durch den Vorsitzenden und den darauf folgenden üblichen Begrüßungsansprachen der Vertreter der Behörden wurde in die Tagesordnung, welche fünf Punkte aufwies, eingetreten.

Zunächst erstattete der **Vorsitzende** einen Bericht über den deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag in Würzburg und den Westfälisch-Lippeschen Handwerkskammertag in Bielefeld, in dem er die Bedeutung dieser beiden Tagungen für das Handwerk und die dort gefaßten Beschlüsse und Resolutionen kurz darstellte. — Die Ausführungen fanden allgemeinen Beifall.

Die Konsumvereinsfrage behandelte darauf in einem längeren Referate der Syndikus der Handwerkskammer, Dr. **Schellen**. Redner erläuterte an Hand umfangreichen Zahlenmaterials das rapide Anwachsen der konsumgenossenschaftlichen Bewegung und besprach dann die wirtschaftliche Seite. Nicht mehr ein Hilfsmittel für den Kleingewerbetreibenden, sondern eine direkt wirtschaftliche Unternehmungsform ist die heutige Einrichtung. Die von seiten des Staates gewährte Vergünstigung in der Besteuerung erscheine nicht gerechtfertigt. Dem Geschmack und Bedürfnis des Einzelnen wird nicht mehr Rechnung getragen, eine Verflachung der Produktion, Einschränkung und Ausschaltung vieler Existenzen wird erzielt. Besprochen wird dann die Bedeutung vom Kleingewerbe, Handel und Handwerk, welche Stände bisher stets im Staatsleben wichtige Aufgaben für den Volkskörper erfüllten, ferner das Verhältnis zwischen Konsumvereinen und Kartellen. Für die politische Seite ist zunächst die Gefahr der Vermengung wirtschaftlicher Interessen mit der Politik und die Verschärfung der Klassengegensätze und des Klassenhasses nicht zu verkennen. Wir ersehen dies auch schon daraus, daß die Konsumvereine in besonderer Weise gefördert werden durch die Sozialdemokratie, die durch ihre hervorragendsten Vertreter oftmals ausgesprochen hat, daß die Konsumvereine dem Endziele des sozialdemokratischen Wirtschaftsprinzips zuführen, der Demokratisierung und Sozialisierung der Gesellschaft Vorschub leisten. Der Referent berichtet dann über die tatsächlichen Schäden, die durch eine Rundfrage des Deutschen Handwerkskammertages klargelegt und bewiesen werden. Als geeignete Maßnahmen gegen die Auswüchse des Konsumvereinswesens erblickt Redner gesetzliche Maßnahmen und Selbsthilfe des Handels- und Handwerkerstandes. Als gesetzliche Maßnahmen werden vorgeschlagen: Abhängigmachung der Gründung von Beamtenkonsumvereinen von der Bedürfnisfrage; gerade diese Vereine bringen die größte Gegnerschaft hervor, da es sich um Mitglieder mit gesicherter Existenz und Pension handelt. Eine Absonderung der Beamten vom Wirtschaftsmarkte ist im volkswirtschaftlichen Interesse bedauerlich. Weiter wird das Verbot des Werkkonsums verlangt, das Lieferantengeschäft, selbst produzierte Waren sollen nur an Mitglieder verkauft werden dürfen. Eingehend wird die Steuerfrage behandelt, dem Antrag Hammer auf entsprechende Ergänzung der Einkommensteuer wird zugestimmt, jedoch ist ohne eine Umsatzsteuer Gerechtigkeit nicht durchzuführen. Als Maßnahmen der Selbsthilfe werden gefordert: Organisierte Aufklärung der Handwerker wie des Publikums, Förderung der Selbständigen durch Bekämpfung des Borgunwesens, Förderung der Bargeschäfte und Schaffung gesunden Kreditwesens, Schaffung einer Zentrale beim Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag, die die Schädigungen der Konsumvereine sammelt und verwertet.

Die Ausführungen des Referenten, welche gerade für den Industriebezirk von besonderer Bedeutung waren, fanden allseitige Zustimmung und Beifall.

Zum 3. Punkte der Tagesordnung sprach Herr Dr. **Heine** von der Handwerkskammer Münster über die „Handwerkszeitung". Der Redner verbreitete sich zunächst im allgemeinen über die Bedeutung der Presse in unserem heutigen Kultur- und Wirtschaftsleben. Sie bilde eine der wichtigsten Einrichtungen in unserem Staats- und Verkehrsleben und sei nach den Urteilen unserer bekanntesten Nationalökonomen infolge ihres Einflusses und ihrer Macht als wirtschaftlicher Faktor dem Geldwirtschafts- und Kreditsystem an die Seite zu setzen. Um eine richtige Vorstellung und ein Urteil über das Pressewesen zu erhalten, müsse man die einzig dastehende rapide Entwickelung der Presse ins Auge fassen, dann die großartige Technik und Organisation, von welcher sie beherrscht werde, ihre internationale Verbreitung und ihren gewaltigen und bezwingenden Einfluß auf den Geist, das Gemüt und die Arbeit der Menschen. Es sei in der Tat sehr schwierig, die praktische Bedeutung der Presse gebührend und vollkommen einzuschätzen, denn sie stehe mit allen Lebensäußerungen des Volkes in engster Wechselbeziehung. Zu allen Fragen des öffentlichen Lebens habe sie engste Fühlung. In wirtschaftlicher Beziehung beruhten unser gesellschaftliches und wirtschaftspolitisches Leben, unser Marktverkehr, die Preisbildung, die Kursnotierungen, der Welthandel, auf dem organisierten Nachrichtenwesen. Auch der Inseratenteil sei heute ein unentbehrliches Mittel; er ersetze den früheren Markt, indem er Angebot und Nachfrage verzeichne. Es sei daher erklärlich, daß in unserem Wirtschafts- und Existenzkampf man sich von allen Seiten dieses Machtmittels bemächtigt habe, und selbstverständlich, daß auch der Handwerkerstand, dessen wirtschaftliche Lage nicht die allergünstigste sei, eine gute Presse zur Wahrung seiner Interessen bedürfe. Gegenwärtig gebe es zwei Gruppen von Handwerksorganisationen: Die Fachblätter oder Technische Zeitungen und die Handwerkskammer-Organe, welche die Interessen des gesamten Handwerks wahrnehmen. An die Handwerkerpresse müssen folgende Anforderungen gestellt werden: In erster Linie müsse sie den Handwerker über alle Vorgänge des öffentlichen Lebens gründlich und schnell unterrichten und für seine Interessen eintreten, indem sie immer wieder den Schutz der ehrlichen Arbeit in Stadt und Land verlange und darauf hinweise, daß der gewerbliche Mittelstand dauernd leistungsfähig erhalten werde. Zweitens müsse sie das Handwerk nach innen kräftigen und das Ansehen des Handwerkerstandes nach außen hin heben. Drittens müsse die Handwerkerpresse dem Handwerk in der Öffentlichkeit die gebührende Beachtung verschaffen, indem sie auf die Käuferschaft erzieherisch einwirke, die Bedeutung des Handwerks für die Gütererzeugung, für die Kunstbestrebungen, für die Erhaltung der unentbehrlichen, breiten Schicht des Mittelstandes vor Augen führe. Eine allgemein gelesene Tagespresse, welche im Grundprinzip, ähnlich wie eine politische Zeitung, die Handwerksinteressen besonders eingehend wahrnehmen würde, wäre eigentlich das Idealste. Es sei aber heutzutage schwierig und finanziell sehr riskant, ein derartiges Organ zu schaffen. Die Handwerkskammer Münster habe dafür den Anschluß an eine Tageszeitung beschlossen. Dieser sei mit der Tageszeitung „Der Westfale" erfolgt. Redner legte des Weiteren noch die näheren Gründe da, welche die Vollversammlung der Kammer hierzu bewogen hätten. Zum Schlusse betonte der Vortragende, daß eine gute Handwerkerpresse um lebensfähig zu sein in erster Linie der tatkräftigen Unterstützung aus den Reihen des Handwerks selbst bedürfe. Das Handwerk müsse auf seine Presse aber stets bedacht sein, „denn wer die Presse hat, hat die Macht". (Beifall.)

Über den Arbeitstarifvertrag sprach dann Herr **Siegermann** junior, Bottrop. Die sehr beachtenswerten Ausführungen des Redners, welcher die sehr schwierige Materie in durchaus gründlicher Weise behandelte, fandem den allgemeinen Beifall der Versammlung und wurden von derselben die nachfolgenden Leitsätze gutgeheißen:

Der 9. Obermeistertag des Handwerkskammerbezirks Münster erblickt:

1. in der Ein- und Durchführung der Arbeitstarifverträge ein geeignetes Mittel, um für eine gewisse Zeit Ruhe und Frieden zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern herzustellen,

2. er erklärt unbedingt an der Forderung festzuhalten, daß, wo Mindestlöhne verlangt und gewährt werden, die Arbeitgeber auf die Gewährung der Mindestleistung bestehen müssen und daß an der Ausführung von Akkordarbeiten festzuhalten ist.

3. er ist sich bewußt, daß derartige Aufgaben nicht von kleinen Organisationen gelöst werden könnten und empfiehlt den Anschluß an Innungs- und großen Arbeitgeberverbänden,

4. er bittet den Vorstand der Handwerkskammer Münster um geeignete und tatkräftige Unterstützung.

Über die seit einigen Jahren von der Handwerkskammer Münster eingerichtete „gewerbliche Abteilung" referierte der Leiter derselben, Architekt **Jeagle**-Münster. Redner erläuterte zunächst das Entstehen der Abteilung und führt weiter aus, daß diese Einrichtung die Aufgabe hat, das Handwerk in seinen praktischen Unternehmungen im technischen und formalen Ausbau der handwerklichen Erzeugnisse, in Erziehungs- und Weiterbildungsfragen, über Materialien und deren Verwendbarkeit, zu unterstützen. Wie wertvoll eine solche Unterstützung für das Handwerk ist, zeigen am deutlichsten die seit ihrem Bestehen gemachten Erfolge. Über 1500 Blatt Zeichnungen wurden für die verschiedensten Handwerke, wie Tischler, Dekorateure, Kunstschmiede, Eisenkonstruktion, Steinhauer, für das Baugewerbe, für Maler, Buchbinder usw. angefertigt, die den Zweck haben, den formal handwerklichen Charakter weiter bilden zu helfen, im Gegensatz zu dem rein mechanischen Maschinenerzeugnis unter Berücksichtigung individueller Wünsche. Mancher schöne und lohnende Auftrag ist dadurch dem Handwerk zugeführt worden. Große Erfolge wurden erzielt durch den persönlichen Verkehr, in dem Gedankenaustausch über das anzufertigende Stück gepflegt und kleinere Anregungen über vorliegende Fälle gegeben wurden. In mancher Werkstätte spürt man diesen Einfluß. Zur weiteren Ausbildung dienen eine reichhaltige Bibliothek mit guten, alten und neuen Vorbildern. Die Veranstaltung von Lichtbildervorträgen, in denen Beispiele und Gegenbeispiele belehrend wirken sollen, sind vorgesehen. Die Hebung der Gesellen- und Meisterstücke wird gefördert durch Lieferung von Zeichnungen in guter charakteristischer Form, als der Seele des zu bearbeitenden Stückes, der die Technik als Ergänzung dient. Bei der Veranstaltung von Ausstellungen und sogenannten Weihnachtsmessen von Handwerkserzeugnissen soll die Gewerbliche Abteilung fördernd mitwirken und gemachte Erfahrungen zum Austausch bringen.

Der weitere Ausbau soll in der Weise stattfinden, daß allgemeine Erfahrungen über technische Möglichkeiten, über praktische Materialverwendungen, über deren Güte und Haltbarkeit in einzelnen Fällen, über Materialprüfungen und technische Neuerungen gesammelt werden sollen.

Die Ausführungen des Redners ernteten ebenfalls den Beifall der Versammlung.

Im Anschluß an die Tagung fand ein gemeinschaftliches Mittagessen statt. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß die Bottroper Handwerker alles aufgeboten haben um die Teilnehmer gebührend zu empfangen.

Luftschiffahrt.

× **Das Internationale Wasseraeroplan-Meeting von Saint Malo.** Am zweiten Tage des Meetings gelang es drei Fliegern, die vorgeschriebene Strecke von 25 Kilometer zu durchfliegen, nachdem das **Wetter** sich etwas gebessert hatte. Leider ereignete sich auch ein schwerer Unfall. Mesguich stürzte mit seinem Curtis-Apparat infolge Versagens des Motors bei einem Überlandfluge ab und prallte so heftig auf dem Boden auf, daß er einen doppelten Beinbruch erlitt. — Im Gesamtklassement steht Labouret (Astra-Doppeldecker) an erster Stelle mit 6 Punkten; 2. Molla (Deperdussin-Eindecker) 12 Punkte, dann folgen: Benoist (Sanchez-Besa) 12 Punkte, Reneaux (Maurice Farman-Doppeldecker) 16 P., Mesguich (Curtis) und Weymann (Curtis), die auf einem Reserve-Apparat weiter an den Konkurrenzen teilnehmen.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

○ **Dinslaken**, 26. August. Zum heutigen Zuchtviehmarkt waren insgesamt 6 4 Stück Rindvieh, 0 Kälber, 1 Fohlen, 0 Ziegen aufgetrieben. Die Preise stellten sich wie folgt: **Kühe**: 1 Qual. 550—650 Mk., einzelne höher. 2. 435—540 Mk. 3. 300—420 Mk. **Tragende Rinder**: 270 bis 39) Mk. **Stiere**: 195 bis 400 Mk. Geschäft: flott. — Der nächste Zuchtviehmarkt findet am 12., der Schweinemarkt am 13. Sept. statt.

Baumwolle.

Bremen, 26. August. **Baumwolle.** Fulli middling Gulf 65,00, (zuletzt 65,00).

New-York, 26. August. (Schlusspreise) vorr. 11,50, August 10,77, Sept. 10,77, Okt. 11,01, Nov. 11,06, Dez. 11,10, Jan. 10 98, Febr. 11,04, März 11,13, April 00,00, Mai 11,19, Juni 00,00, Juli 00,00.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr
27. August 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,50	16,80	00,00	16,60
Lippstadt	19,80	16,60	00,00	20,00
Soest	20,00	16,60	00,00	20,00
Dortmund	20,00	16,50	00,00	16,50
Bochum	21,95	18,00	16,95	20,90
Warburg	19,70	16,30	00,00	16,30
Osnabrück	20,20	16,95	00,00	00,00

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.). Bochum 8,00 Mk. (Holländische Mäuse.) Osnabrück 1. Sorte 9,00 Mk., 2. Sorte 7,00 Mk.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt**. Verantwortlich für Politik; Dr. **P. Dückers**; für den übrigen Teil i. V.: **P. Werland**; für die Reklamen und Inserate **A. Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Herkules-Malzkaffee

Gehaltvoll und billig! Malzkaffee-Werke von F. u. H. Kauert, Krefeld - Rheinhafen. Eigene Mälzerei.

Jagdhund, schwarz, Hündin, gute Rasse, nebst 2 St. 7 Wochen alte Junge hat billig abzugeben. 3c **B. Rammes**, Beesten.

Eine fast neue **Ladeneinrichtung** mit Glastheke, alles in Eichenholz, durch mich z. verk. **Kunstschreinerei Hrdlicka**, Kanalstr. 4. a2b

Wegen Aufgabe der Jagd habe einen vorzüglichen **Brauntiger** abzugeben. Gefl. Offert. unter R R 3104 an die Gesch.

8 PS. **Motorrad** billig zu verkaufen. §36 **Ferdinand Helveling**, Rheine-Dutum 81.

Weg. Wegzugs von hier verkaufe meine nur erststellig beliehenen **drei Häuser** (Nähe Bahnhof), welche einen jährlichen Reinertrag von ca. 3000 Mk. aufbringen, bei klein. Anzahlung weit unter Preis. Offerten unter L L 3102 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Großer Dauerbrandofen für großen Raum zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. H H 3099 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Silberne Uhr mit silberner Kette unterm Bogen verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Nordd. Schokol.-Haus**, Bogenstraße 17 oder Weselerstraße 36 II.

Geschäfts-Verkauf. Mein gutgehendes ältestes **Spezial-Zigarren-Geschäft** in Coesfeld ist zum 1. Oktober d. J. mit Wohnung an zahlungsfähigen Käufer abzugeben. (12b **Wm. A. Gutenp**, Coesfeld i. W., Marktplatz.

Dauerbrandöfen. 2 gut erhaltene gebr. Amerikaner, Küppersbusch, v. 1 Kochmaschine zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter P P 314 an die Gesch.

Guterhalten z. verkaufen: 2 St. Stürzkarren, 1 St. 4zöll. Wagen, 1 St. Pferdeblattgeschirr, 1 St. Luftpreßpumpen, 5 H. P., 1 St. eisern. Speiseaufzug 3. Etg.: 0,42 u. 0,62. Näh. Achtermannstr. 14.

Fahrb. Lokomobile, ca. 10 PS. neu oder gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. §36 **B. Möhlenbruch**, Tiefbau, Wanne.

Vieh-Verkauf. Montag, den 2. Sept., nachm. 3 Uhr, werden beim Herrn Gutsp. W. Messing in den Rieselfeldern: ca. 15 fette Weidkühe, 3—4 Zuchtbullen, 1—1½ jähr., 2 Zuchteber, ½ jährig, 12 hochtragende Schweine in freiw. Auftrage verkauft. **Anton Möllers** beeid. Aukt., Münster i. W., Wolbeckerstr. 19.

Tüchtige Verkäuferin wünscht Filiale einer Bäckerei oder Konditorei zu übernehmen. Dieselbe war schon längere Zeit in der Branche selbständig tätig. Offerten m. Lohnangeboten unt. D E 3115 an die Geschäftsst.

Zigarrenfabrik, größ., leistungsf. Firma vergibt **Zigarren-Kommissionslager**, erwirkt auch gute Hypoth. geg. Warenlief. Offerten unt. K A 1502 an **Rudolf Mosse, Cöln**. a4a

Schüler, auch zurückgebliebene, find. bei erfahr. Geistlichen in ruh. u. angenehm. Gegend Pension und gründl. Unterricht. Off. unter C D 3114 an die Gesch. a2a

Stottern m4a. Gründliche Heilung. Glänz. Erfolge hundertf. bestät. 32j. Praxis. **C. Matke, Burgsteinfurt.**

Wäscheschrank zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. M J 635 an das Central-Zeitungs-Bureau.

Leere Packkisten, teilweise mit Packmaterial billig zu verkaufen. **Fritz Hansmann**, Warendorferstraße No. 57.

Einzelne Möbel sowie ganze Wohnungs-Einrichtungen werden stets zum höchsten Preise angekauft. **Schöppner**, Neustr. 6/7.

Gebrauchte **Schaufensterscheibe**, ca. 2,75×2,75 Meter groß, mit oder ohne Rahmen zu kaufen gesucht. Offerten u. S S 3069 an die Geschäftsstelle. 12b

Herrenkl. Größe 1,65 zu k. ges. Off. u. L L 310 a. d. Geschäftsst.

Lehrerin erteilt Nachhülfestunden in allen Fächern. Off. u. R R 315 an die Geschäftsst.

16 PS. **Sauggasmotor** (Fabrikat Schmitz, Cöln-Ehrenfeld), 4 Jahre alt, wie neu, ist billig zu verkaufen. Derselbe hat Lichtschwungrad und Außenlager. **Clem. Schölling**, Emsdetten, Maschinenhandlung.

Noch gut erhaltene **Nähmaschine** für 25 M. zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle.

Wundervolles, üppiges **Haar** ist die Sehnsucht aller Mädchen und Frauen. Wer mit dünnem, schwachem Haar, Kopfschinnen und Haarausfall zu kämpfen hat, sei folgendes glänzend bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25) u. **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **A. & F. Hansmann**, Spiekerhof 6 und **Th. Koch**, Michaelisplatz 2.

Vereinsfahnen, Krieger-, Schützen-, Militär-, Gesellen-, kirchl. Vereine, kauf. u. leihwe se. Verl. Sie Preisliste und Prospekte gr. und fr. **Carl Rütter sr.**, Münster i. W., Krummer Timpen 17—19.

Kottenverpachtung. Gute Kötterei mit etwa 20 Morgen Land und Wiesen habe ich zur Verpachtung auf längere Jahre an Hand. Antritt kann eventl. am 1. Oktober erfolgen. Auskunft gegen Rückporto. (12b **Hermann Hölker**, Ostbevern.

Reisewagen mit Magazin, gebraucht, jedoch guterhalten, billig zu verkaufen. Anfragen nach Wesel, Postschließfach 27. a4a

Kohlen-Asche (Schlacken) kann jetzt prompt liefern ab Hamm i. Westf. Bestellungen nehme entgegen. **Wilh. Linnemann**, Ahlen i. W. a6b

Wer bei Entkräftung, **Nerven-schwäche** und Abgespanntheit eines Kräftigungsmittels bedarf, kann nichts besseres tun, als **Althuchhorster Marksprudel Starkquelle** trinken. Dieses ausgezeichnete Heilwasser enthält in leicht verdaulicher, äußerst bekömmlicher Form alle wertvollen u. kräftigenden Nähr- u. Mineralsalze, die der geschwächte Körper zu seiner Wiederauffrischung bedarf, dabei ist es von prickelndem Wohlgeschmack. Vonzahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 35 Pf. bei **A. & F. Hansmann**, O. **Krumbein**, Salzstr. 35; **H. Neuhöfener**, Schwanen-Drogerie.

Zwei große Öfen, Dauerbrenner billig zu verkaufen. Katthagen 24.

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlg., Münster i. W.

Plattdeutsche Geschenkwerke.

Aolle Döhnkes un niee Vertällsels, gesammelt und erzählt von **Natzohme** (E. Marcus.) 120 S. 1.— Mk.

„Aolle Döhnkes u. Witzkes, Vertällsels und Flitkes, Späßkes un Sperjitzkes von allen watt, in Hauchdütsch un Platt" hat der bekannte münsterische Dialektdichter gesammelt. Ein kleines Bändchen von 120 Seiten; aber eine Seite köstlicher zu lesen als die andere.

Hülskrabben. Plattdütske Döhnkes von H. Wohling-Schücking, geheftet 1.— Mk.

Der Dialekt ist echt und rein, die Wendungen tragen völlig niederdeutsches Gepräge; es steckt viel schönes altes Sprachgut in der Form. Mögen die Hülskrabben ein freundliches Publikum finden, sie sind grim wie das Leben und sie stechen nicht. Dr. Augustin **Wibbelt** in der „Essener Volkszeitung"

'ne Göpps vull. Geschichten in möunsterlänns Platt von Karl Wagenfeld, 108 S. 1.50, fein gebd. 2.25.

Was W. uns hier bietet, sind weniger „Geschichten" in landläufigem Sinne, es sind Stimmungsbilder, in denen Münsterländer Art, Denken und Empfinden zum Ausdruck kommt. „Wassen Grund brengt, is nich all bloß för't Plaseer, un usse Plattnich bloß to't Lachen."

Zumbroock, F., Poetische Versuche in westfälischer Mundart. 5 Bändchen. Sämtlich mehrfach neu aufgelegt. Jedes Bändchen kostet geheftet 1.— Mk. **Zumbroocks poetische Versuche** enthalten eine Fülle von Erzählungen und Liedern mit gesundem, herzerfrischendem Humor. Der uneingeschränkte Beifall, den sie bei ihrem ersten Erscheinen gefunden, hat bis heute vorgehalten. Das 1. Bändchen erschien z. B. schon in **zwölfter** Auflage. Noch jetzt sind die Bändchen beliebte Gaben für Freunde westfälischer Mundart.

Bezug durch jede Buchhandlung.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Schön möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Dodostraße 10.

Möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten. w3a Klemensstraße 31.

1 Wohn- und Schlafzimmer an 2 ruhige Pers. zu verm. w2a Ägidiistraße 53.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Bogenstraße 12. Eing. Bergstr.

Zwei Zimmer in der Altstadt an eine einzelne Person zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 90 Mark jährlich. Näheres Geschäftsstelle.

3 Zimmer u. Küche im Preise von 300 M. an alleinstehende Dame zu vermiet. Näh. Schützenstr 39. w3a

Abgeschl. 1. Etage 4 Zim., Küche u. Zubeh., Kochu. Leuchtgas zum 1. 10. z. verm. Heistr. 41 part. (v2a

Kolonialwaren - Geschäft mit Wohnung in Ägidii für 450 M. zu verm. Off. unt. O O 313 an die Gesch. w4a

Salzstraße 24 gegenüber dem Erbdrostenhof **2 Etagen** je 5 Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör, zum 1. Oktober oder später zu vermieten. **J. Tüshaus**, Zeigterstraße 24.

Abgeschl. Wohnung, 3 Z., Küche nebst Zubeh., f. 300 Mk. zu verm. Mecklenbeckerstr. 68.

Parterre-Wohnung 4 Zimm., Küche, Balkon usw., in ruhigem Hause zu vermieten. Hansaring 16 Parterre.

Schöne Mansard.-Wohnung 3 Z. u. Küche nebst Zubehör, in bess. Hause an einzelne Damen od. kinderl. Ehepaar auf Mauritz z. sofort oder später zu vermieten. Näheres Geschäftsstelle.

In dem Hause Industriestr. Nr. 57 (Hinterhaus) ist noch eine sehr schöne **Etagen-Wohnung** zum 1. Oktober an ruh. Leute zu vermieten. Mietspreis 320 Mark. Reflektanten wollen sich bei Hrn. **H. Koch**, Industriestr. Nr. 59, 1. Etage, melden.

Herrsch. Parterrewohnung, 5 Zimmer, Küche, Vorratskam., Bade-, Mansarde und Keller. Kettelerstraße 58. a3a Näh. **Kettelerstr. 57.**

Ladenlokal mit oder ohne Wohnung an lebhafter Straße zu vermieten. Näh. Gesch.

Gesuchte Wohnungen

Militärisches **Geschäftszimmer** von mindestens 36 qm Flächenraum in der Nähe der Ägidii- od. Bergkaserne zum 1. 10. ges. Angeb. mit Preisang. u. B C 321 an die Gesch. d. Bl.

Solider Handwerker sucht möbl. **Zimmer** m. Morgenkaffee. Ludgeri- od. Ägidiiviertel bevorz. Off. u. M 5647 an **A. Rolef**.

Ruh. Fam. f. Woh. v. 3—4 Z. u. K. i. Pr. v. 300—400 M. Off. unt. S S 316 an die Geschäftsst.

Selbst. Kaufmann sucht möbl. **Zweizimmer-wohnung**. bei alleinstehender Dame in ruh. Hause für gleich oder später. Off. m. Preisang. u. N 5648 an **A. Rolef**.

Ruh. Familie, 2 Pers., sucht z. 1. 4. 13 in gut. Hause eine **ruh. gesunde Wohnung** 3—4 Zimmer u. Zubehör. Off. u. C D 322 an die Geschäftsst.

Ruh. Ehepaar ohne Kinder sucht kl. abgeschl. **Wohnung**, mögl. m. Gärtch., im Pr. v. 300—350 Mk. Off. u. T 150 an d. Gesch. (§35

Wohnung gesucht. herrschaftl. Einfamilienhaus od. Part. mit Garten, 6—8 Zim., evtl. auch außerhalb. Ausführl. Off. mit Preis unt. M M 272 an die Gesch. ds. Bl.

Herrsch. Einfamilienhaus mit Garten, Mauritz- oder Südviertel zu kaufen evtl. zu mieten gesucht. Offerten unter T T 317 an d. Gesch. w2a

Wohnung, 3 b. 4 Zimmer, Küche und Badezimmer (Zentralheizung erw.), zum 1. Nov. zu mieten gesucht. Offert. mit Preis unter R R 312 an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Suche zu Oktbr. ein braves **ansehnliches Mädchen** bei guter Behandlung f. Hausarbeit und Wirtschaft. Gefl. Off. u. F G 3117 an die Gesch. a2a

Kleines besseres Hotel auf dem Lande sucht per sofort oder 1. Oktober ein junges **Mädchen** aus guter Familie zur Erlernung der Küche und des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung bei Familien-Anschluß. Off. u. J K 3120 an die Gesch. a3a

Saubere Waschfrau gesucht. Gartenstr. 24 II.

Auf Bauernhof **kath. Mädchen**, a. liebst. Landwirtstochter, als Stütze der Hausfr. für Küche, Haus, Gartenarbeit gesucht zu Okt. od. Nov. bei Fam.-Anschl. u. Lohn nach Übereink. Mädch. vorhand. Off. unt. O O 3105 an die Gesch. ds. Bl.

Bess. jg. kath. Mädchen, welches mit Hilfe der Hausfrau alle häusl. Arbeiten verrichtet, zu Anfang Septbr. gegen hohen Lohn nach Münster i. W. gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. an **Frau B.** z. St. Weißenburg bei Billerbeck i. W.

Sauberes Mädchen zum 1. September gesucht. Adlerstraße 11, part.

Braves ordentliches **Mädchen**, welches kochen kann, findet in kleinem Haushalt zum 1. Oktober angenehme Stellung. **Frau Max Lepper**, Junkerstr. 16. w2a

Tüchtiges junges **Mädchen** für Küche und Haushalt, das auch mit im Kolonialwarengeschäft tätig ist, sofort oder bald gesucht. Off. u. A B 320 an die Gesch.

Gasthof sucht properes **Mädchen** für Hausarbeit u. z. Bedienen. Näh. **A. Rolef**, Markt 37.

Katholisches **Ladenmädchen** gesucht. **A. Scheffer**, Konditorei, Salzstr. 2.

Zum 1. Oktober älteres **Mädchen** zur Führung eines kleinen Haushalts gegen hohen Lohn gesucht. Anmeldungen vorm. Bispinghof 12.

Ein tüchtiges, prop. **Mädchen** als Stütze im Haushalt für sofort gesucht. Näheres **Hörsterstraße 41.**

Haushälterin (nicht Hausdame) für Junggesellenhaushalt gesucht. Selbige muß mit allen einschlägigen Arbeiten, Wäsche, Bügeln etc vertraut sein. Erwünscht sind Gartenkenntnisse, da gr. Gemüse- und Ziergarten am Hause. Zwei Dienstmädchen vorhanden. Angenehme, selbständige Stellung. Offerten unter E F 3116 an die Geschäftsst. d. Bl. (12a

Fleißiges, sauberes **Zweitmädchen** zum 1. Oktober gesucht. **Frau Hub. Schücking**, z. Z. **Haus Geist** b. Münster.

Tücht. Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. **G. Hantkappe**, Klosterstraße—Passage.

Für mein Getreide-, Mehl-, Kolonialwaren-Geschäft suche per 1. 10. cr. durchaus zuverlässigen, jungen Mann als **Buchhalter.** Nur beste Zeugnisse werden berücksichtigt. Offerten unter G H 3118 an die Gesch. a2a

Sichere Existenz für Schneider! Ein bess. Maßgeschäft sucht einen durchaus tücht. **Großstückarbeiter**, der auch in Damenschneiderei bewand., jedoch nicht Beding., für sofort gegen festen Lohn. Stellung ist dauernd u. eign. sich besond. für verheirat. Schneider. Schriftl. Off. unter H J 3119 an die Geschäftsst.

Junger, selbständiger Knecht für Ackerwirtschaft u. Fuhrwerk bei gutem Lohn zum 15. Sept. oder 1. Oktober dss. Js. nach Hamm gesucht. Nähere Adresse zu erfahren in der Geschäftsst.

Agenten u. Reisende gesucht für **elektr. Neuheit.** **E. May**, Breslau 1 Postfach 6. a2a

Tüchtiger Maschinenschreiner per sofort gesucht. Fried. Theissing, Parkettfabrik. **Mittelhafen 3.** 12a

Tüchtig. Tischlergehülfe auf sofort für dauernde Arbeit gesucht. **Schürmann u. Kamp**, Darfeld i. W.

Tüchtiger, junger **Bäckergehülfe** gesucht. Keine Sonntagsarbeit. **Josef Meuser**, Hervest bei Dorsten i. W.

Kath. Schreinerlehrling in die Lehre gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zum 1. Oktober 1912 einen zuverlässigen, nüchternen **Pferdeknecht.** Lohn 360—400 Mk. jährl., in der Nähe von Münster. Off. u. R R 3107 an d. Gesch. (§2b

Tücht. Schuhmachergeselle gesucht. w2a **J. Hölter**, Recklinghausen, Reitzensteinstraße.

Tüchtiger **Bäckergehülfe** sofort gesucht. **Joh. Budde**, Berspohl 21.

Zum 1. Okt. eventl. schon früher wird für eine (13a **Militär-Kantine** in Köln ein freundl., durchaus ehrlicher junger Mann gesucht. Solche, die eine kleine Kaution stellen können werden bevorzugt. Anfangsgehalt bei freier Station monatl. 40 Mark. Offert. mit Zeugnisabschriften an **G. Bahls, Köln-Nippes**, Kreuzerstraße 2.

Stadt-Kundi er ...scher zu sofort gesucht. Florenz Ernst, Alter-Fischmarkt 16—17.

Selbständige, ordentliche **Monteure**, gelernte Schlosser, für Zentralheizungsmontagen sofort gesucht. **Münsterische Zentralheizungs-Fabrik**, **Jos. Erpenstein**, Münster i. W.

Gesuchte Stellen

Wo kann ein junges Mädchen **Weißnähen** gründlich erlernen? Offert. u. D E 323 an d. Gesch.

Älteres gutsit. Fräulein im Haushalt tücht. und sparsam sucht passenden Wirkungskreis. Offert. u. Z Z 319 an d. Gesch.

Einf. Köchin oder besseres **Küchenmädchen**, 23 Jahre, kath., sucht z. 1. Okt. Stelle. Off. u. A. M. Düsseldorf-Gerresheim, Dreifaltigkeitsstraße 1. a2b

Anst. Frau f. St. f. h. Tg. Off. u. R R 309 bef. d. Geschäftsst. (12a

Junges Mädchen, in Küche, Haushalt und Nähen erfahren, sucht zum 1. Okt. Stellung in kleinerem Haushalt. Off. unt. M M 311 an die Geschäftsst.

Flick- und Weißnäherin sucht Arbeit. Offerten u. W W 318 an die Geschäftsstelle.

Junges kathol. Mädchen in bürgerlicher Küche u. Hausarbeit erfahren, sucht Stelle zum 1. Oktober. Offert. unter A A 221 an die Geschäftsst.

Verheirateter junger **Mann**, 30 Jahre alt, sucht Vertrauensstellung als Bote, Hausdiener oder Lagerarbeiter. Selbiger kann auch mit Pferden umgehen. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter H J 33 an die Geschäftsstelle. fi4c

Suche für meinen Sohn Stelle in einer feineren **Bäckerei und Konditorei**, am liebsten in Münster gegen geringe Vergütung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. w2a

Junger fleiß. Mann sucht **Stellung** als Packer. Off. u. L 5642 an **A. Rolef**, Markt 37.

Maurerpolier sucht Stellung zu sofort oder später. Offert. unter E F 285 an die Geschäftsstelle. a2a

Einjung. **Bäckergeselle** m. gut Zeugn. sucht z. 1. Sept. Stellg., wo ihm Gelegenh. gebot. wird, sich in d. Konditorei auszubilden. Off. u. B C 3113 an die Geschäftsstelle.

Echt: Rinnsi



Neues „Backwunder"-Rezept:

Altdeutscher Kuchen:

450 Gramm Mehl, 1 Paket **Reese**-Puddingpulver (Vanille-, Mandel-, oder Zitrone-Geschmack), 200 Gramm Zucker, 200 Gramm Butter, 4—5 Eier, 1/8 Liter Milch, Rosinen und Sukkade nach Belieben, 1 Paket Reese-„Backwunder".

Die Behandlung ersieht man aus Seite 3 des rühmlichst bekannten „Backwunder"-Rezeptbuches der **Reese**-Gesellschaft, Hameln (in allen „Backwunder"-Verkaufsstellen gratis zu haben).

Bis Ende Oktober erscheinen Rinnsi-Inserate zum 2. Preisausschreiben!

Unsere

General-Agentur für Münster i. W.

mit Bezirk, Bestand und Organisation ist neu zu besetzen.

Strebsamen, energischen Fachleuten — auch Inspektoren — ist günstige Gelegenheit zur Erlangung einer selbständigen aussichtsreichen Position geboten.

Geeignete Bewerber, die praktische Erfahrung in der Unfall-, Haftpflicht- und Einbruchdiebstahl-Branche besitzen, organisatorische und akquisitorische Befähigung nachweisen können und sich persönlich dem Ausbau der Organisation und dem Neugeschäft widmen wollen, belieben Offerte mit Angabe ihrer seitherigen Tätigkeit einzureichen an die

Rhenania, Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Köln a. Rh. 125

Underwood-Schreibmaschinen

sind noch immer im Gebrauch die billigsten weil von unbegrenzter Haltbarkeit.

40 M. Monatsraten bei angemessener Anzahlung. Veraltete Systeme werden z. gut. Preise in Zahlung genommen.

In Münster im Gebrauch bei Oberpräsidium, Regierung, Magistrat, Generalkommission, Prov.-Landschaft, Gaswerk, Bauernverein, VII. Armeekorps, Amtsgericht, Banken, Rechtsanwälten, Fabriken, kaufm. Büros in hunderten Exemplaren.

Allein-Verkauf

M. LÖWENSTEIN

Spez.-Gesch. f. Schreibtei-Bedarf, -Möbel, -Maschinen

Vollständige, neuzeitliche Einrichtungen. (f*

Monhofs Damensalon,

Haarwäsche, Frisieren, Undulieren, Haarfärben, Anfertigung von Haararbeiten. w*

H. Monhof jr., Salzstrasse nur 57.

Jalousien klapperfrei, mit einem Zuge absolut feststellbar.

Rolladen aller Art, mit den neuesten Einrichtungen, diebessicherem Verschluß ꝛc.

Düsseldorfer Jalousie-Fabrik H. Müller Söhne.

Bessere Erträge in der Landwirtschaft.

Kein Landwirt unterlasse jetzt bei der Herbstbestellung des Ackers, seinen kalkarmen Boden mit unserm Kalkmergel (fast 100% kohlensäurigen Kalkgehalt) zu bestellen. b*

Siehe Inserate im Gemeinnützigen Wochenblatt für Feld Garten und Haus.

G. H. Hülswitt, Münster.

Schillerstraße 10—12, am Bahnhof. Fernspr. 928.

Lithogr. Anstalt, Druckerei u. Etiquettenfabr.

Spezial.: Etiquettes, Fakturen, Briefköpfe, Autographien

Elegante Rock- Frackanzüge, Cylinder leihweise.

Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. N.

Echtes

Paderborner Brot

jeden morgen frisch eintreffend b(6b

- 80 Pfg. -

Rabattmarken

Heinr. Hill.

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie.

F. Dahmen,

Pianofortebauer.

Warendorferstr. 15.

Stempel aller Art

liefert schnell und preiswert

Heinrich Stamm

Münster i. W.

Roggenmarkt 5

Postscheckkonto Cöln 13923

Hohe und reelle Preise

für getr. Anzüge, Joppen, Hosen Schuhe, Waffen, Uniformen zahlt wie bekannt nur a*

Weinberg, Sonnenstr. Nr. 80

Postkarte genügt. Gegr. 1872.

Militärstiefel, Militärschuhe

neu u. gebraucht, unübertroffen, stark, billig u. bequem für jeden Beruf. *

C. Rötter sen.,

Krummer Timpen Nr. 17—19.

Damenrad,

neu 170 M., für 80 Mark zu verkaufen. Näh. Gesch.

Das Beste

für

See, Reise, Jagd u. Gebirge

sind meine

garantiert wasserdichten Tirolet Loden-Mäntel.

Größere Sendung neu eingetroffen.

Jos. Wurm,

Ludgeristr. 24.

Fernruf 1382. a*

Hubert Thüsing

Alter Fischmarkt 11—12

— Telephon 2198 —

empfiehlt frei Haus in 5 L.-Syphons

Spatenbräu, München, hell u. dunkel, à Syp. M. 3.

Hansabräu, Dortmund, hell, à Syph. M. 2.

Hansa Pilsener, à Syph. M. 2,50. a*

Schulhofkies *

ganz vorzügliches Material zum Bestreuen der Schulplätze liefert billigst **Frau Aug. Dickmann,** G. m. b. H., **Bottrop** i. W.

Verlag der Aschendorff'schen Buchhdlg. Münster i. W.

Wir empfehlen folgende für die

Hausbücherei der katholischen Familie

unentbehrlichen **Volksbücher:**

Haus- und Familienbibel in Wort und Bild (nach Overberg) nebst kurzem Abriß der Kirchengeschichte. Herausgegeben von Prälat Dr. Berlage und Dompropst r. Scheuffgen. 734 S. 8°. Mit zahlreichen Bildern 2 Mk., gebd. 1/2 Lederbd. 2,60 Mk., 1/2 Frzbd. 3 Mk.

Erschien auch in **Prachtausgabe** unter dem Titel „Gottes Reich auf Erden". gr. 4°, gebd. in Geschenkband 12,50 Mk

Kath. Blätter: Ich halte Overbergs oder Berlage-Scheuffgens Werk für das köstlichste, interessanteste, volkstümlichste und nutzbringendste Hausbuch. Ich empfehle dieses Hausbuch aus allen Kräften, halte es für ein höchst geeignetes Festgeschenk und glaube insbesonders, daß die Geistlichkeit sich um Verbreitung desselben mit Eifer annehmen soll.

P. Leon. Goffine, Hand-Postille, oder christ-katholisches Unterrichts- und Erbauungsbuch für alle Sonn- und Festtage des Jahres nebst einem vollständigen Gebetbuche. Volks-Ausgabe mit farb. Titelbilde und 100 Holzschn. (davon 32 Vollb.) 29. (Stereotyp-) Auflage. 704 S. 8°. 1,75 Mk., geb. 1/2 Leder 2,30 Mk., 1/2 Franzbd. 2,65 Mk.

— — Pracht-Ausgabe in größerem Format und mit Linieneinfassung, brech. 2,50 Mk., geb. 1/2 Franzbd. 3,60 Mk.

Pastoralblatt Cöln. Diese Ausgabe zeichnet sich durch dem Auge wohlthuenden Druck und feines, doch kräftiges Papier aus; der überaus reiche und würdige Bilderschmuck ist nach Vorlagen der besten alten und neuen Meister ausgewählt .... Der Preis ist sehr billig.

Unsere englische Ausgabe des Goffine kostet 2.25 Mk., geb. 3 Mk.

P. Math. Vogel S. J. Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes auf alle Tage des Jahres mit heilsamen Lehrstücken versehen. 5. (Stereotyp-) Ausg. Neu bearb. von W. Cramer, Pfarrer. Mit über 200 Bildern im Text und 6 Vollbild. in reichstem Farbendruck. 816 S. 4°. 7 Mk., geb. 1/2 Leder 8,60 Mk., dto. ganz Leinen 9,80 Mk.

— — Pracht-Ausgabe mit einem Anhang enthaltend: P. Cochem Leben Jesu und Mariä. Ausgabe auf feinstem Papier mit rother Linien-Einfassung in gr. 4°. Mit über 250 Bildern in Holzschnitt, einem Familienregister und 15 Vollbildern in reichstem Farbendruck. — 960 S. brosch. 11 Mk., geb. in 1/2 Frzbd. 15 Mk.

Büchermarkt Crefeld. Dem vortrefflichen Inhalt des Werkes entspricht die Ausstattung, sowohl hinsichtlich des schönen Druckes, wie der großen Zahl guter Holzschnitte und sehr geschmackvoll ausgeführter Farbendrucke. — Anzeig. für die kath. Geistlichk. Der Hauptvorzug besteht in den sehr schönen und praktischen Lehrstücken, welche sich jedem Heiligenleben anschließen. —

P. Nicol. Avancinus S. J. Betrachtungen über Leben u. Lehre Christi nach den 4 Evangelisten für alle Tage des Jahres; nebst einer kurzen Abhandlung über Notwendigkeit, Nutzen und Art und Weise der Betrachtung. 2 Bde. 6. reich illustr. Ausgabe. 808 S. 8°. 2,50 Mk., in Leinen geb. 3,30 Mk.

Diese neue, unlängst erschienene Ausgabe des beliebten Betrachtungsbuches ist mit 32 Vollbildern geschmückt.

P. M. von Cochem, Leben und Leiden unseres Herrn u. Heilandes Jesu Christi und seiner gebenedeiten jungfräulichen Mutter Maria. Stereotyp-Ausg. mit farb. Titelblatt u. 50 Holzschn. (davon 41 Vollb.) 504 S. 8°. 1,75 Mk., geb. in 1/2 Leder 2,30 Mk., in 1/2 Franzbd. 2,65 Mk.

Liter. Courier Würzburg. Der Nutzen, den dieses schlicht einfache, innig fromme Buch schon gestiftet hat, wird nur von dem einen übertroffen, den der seeleneifrige Verfasser durch ein Missionswerk s. Z. gestiftet hat.

Dr. W. Cramer, Weihbischof, Das Kirchenjahr oder Betrachtungen auf alle Tage des Kirchenjahres nach dessen Festen und Evangelien. 2. Aufl. 2 Bände. 1280 S. 8°. 7 Mk., geb. in 1/2 Franzbde. 9 Mk.

Theol. prakt. Monatsschrift. Für die Gediegenheit des Inhalts bürgt schon der Name des hohen Verfassers. In einfacher, klarer und anziehender Sprache werden die immer gedankenreichen Betrachtungspunkte auseinandergelegt, und gewöhnlich mit einer kurzen Nutzanwendung, einer ergreifenden Anmuthung oder einem kräftigen Vorsatze wohl auch mit einem flehentlichen Gebete geschlossen. — Theol. pract. Quartalsschr. Linz. Möge das auch für Predigten gut verwendbare Werk weite Verbreitung und Benützung finden.

Drei Tropfen Kaol

Kaol

putzen das schmutzigste Metall spiegelblank

In Flaschen v. 10 bis 50 Pfg. überall zu haben.

Fabr.: Lubszynski & Co., G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg.

Braut-Ausstattungen

in tadelloser Ausführung billigst.

MÜNSTER i. W. Alter Fischmarkt, Ecke Salt. Telephon 568.

H. Dütting Leinen und Wäsche. Begründet 1880.

Mütter wollt Ihr Euere Kinder schützen

vor ansteckenden Krankheiten, Ausschlag, Kopfschuppen, Pickel, Ungeziefer usw. vielmehr denselben ein gesundes frisches Aussehen und einen üppigen Haarwuchs verschaffen, so gebraucht regelmäßig

Terrahe's Heilseife

die sich als Desinfektionsseife auch bei Hautkrankheiten laut zahlreicher Atteste von Aerzten und Privaten vorzüglich bewährt hat. Das Stück zu 50 Pfg. erhältlich in besseren Detailgeschäften. Verkaufsstellen werden auf Wunsch namhaft gemacht durch

Revermann & Haussmann, Münster i. Westf.

Vorsicht beim Möbeleinkauf!

Möbel kauft man nicht beim ersten besten. Nachdem Sie sich vor dem Kauf Ihrer Wohnungs-Einrichtung genügend informiert haben, bitte ich, auch meine Ausstellung, welche die

grösste am Platze

ist, mit Ihrem geschätzten Besuche zu beehren. Ich verkaufe gute Möbel zu den denkbar billigsten Preisen und leiste für solideste Ausführung und einwandfreies Material langjährige schriftliche Garantie.

Möbel-Ausstellung

Jos. Weber Nachf.

Ludgeriplatz 3.



Elektricitätswerk Westfalen A.-G. Bochum.

Bezirksamt Münster i. W.

Fernsprecher No. 2290. Klosterstr. 69—72, I. Etg.

Sonnabend

Telegramm-Adr.: „Kraftwerk". 8—12 1/2, 2 1/2—6 1/2, 8—12 1/2.

Verwaltungs- u. Auskunftsstelle.

Kostenlose Beratung über zweckmässige Ausführung von Anschlussanlagen im nördl. Versorgungsgebiet des EW. Westfalen. w

Allgem. Sprechstunden des Amtsvorstandes jeden Sonnabend von 9—12.

Sei kein Frosch

und behandle Dein Schuhzeug mit Dr. Gentner's Schuhcrême

„Nigrin"

Ohne Mühe eleganten Hochglanz.

Alleiniger Fabrikant auch des rühmlichst. Metallputzmitt. „Gentol": **Carl Gentner in Göppingen** Fabrik chemisch-techn. Produkte.



Weintrauben!

Heute wieder 1 Waggon eingetroffen, **sehr schöne Qualität Goldtrauben**

Pfund 25 Pfg.,

extra Qualität, das Allerbeste

Pfund 35 Pfg.

Italiener Weintrauben

süße versandfähige Ware in Kisten ca. 4 Pfund

per Kiste Mk. 1.25,

in Kisten von ca. 9 Pfund

per Kiste Mk. 2.50.

Für Händler äußerste Preise.

Versand per Post und Bahn prompt.

A. Lobenstein,

Prinzipalmarkt 48.

Japantaschen,

Reisekörbe, Reisekoffer,



Coupé- und Hutkoffer

in jeder Größe und Preislage.

Carl Hochherz,

Nr. 2 Rothenburg Nr. 2. s*

Orig.-Browning-Pistole

Neuestes Modell, Kaliber 6,35. Höchste Fabrikationsnummern, mit dreifacher mechan. Sicherung. Auf Wunsch **6 Tage zur Ansicht** ohne Kaufzwang. Original-Fabrikpreise **Mk. 36.—,** bei Teilzahlung mit 10% Aufschlag. Monatsrate

3.— MARK

Preisl. üb. Jagdgewehre, Doppelflinten, Drillinge etc. kostenl.

Köhler & Cº

Breslau 5, Postfach 72.

Als Polizei- und Armeepistole eingeführt!

Ueber 500 000 Stück verkauft!



Bettfedern u. Daunen

Bessere fertige

Betten

zu 45.—, 60.—, 75.—, 100.—, 120.— Mk. etc., aus federdichten Stoffen und sauber gereinigten Federn und Daunen sowie vorzügliche haltbare Bettwäsche liefert **anerkannt gut und preiswürdig** 14a die Leinen- u. Bettwarenhandlung

B. A. Kloppenborg,

Münster, Kuhstrasse 4, Ecke d. Wankelgasse.

Gegen bar 5% Rabatt.



Moderne Transmissionsanlagen

Billige Preise.

Ringschmier-, Steh- und Hängelager, Transmissionswellen, Kreissägewellen mit Riemscheiben etc. etc. 5*

sofort ab Lager lieferbar.

Verlangen Sie unsern Katalog.

Gebr. Schultz, Münster i. W.

Knickenberg'sches Institut

Telgte bei Münster i. Westf.

Progymnasium und Realschule.

Die Abgangszeugnisse berechtigen zum einjähr.-freiw Militärdienst. — Gute Verpflegung, strenge Aufsicht. — Prospekte durch den Direktor j*

C. Linpinsel.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft in Sendenhorst nach längerem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, meine liebe Schwägerin, unsere gute Tante

Fräulein Eugenie Eisenhut

im Alter vom 74 Jahren.

Münster, den 25. August 1912.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Eisenhut.

Die Beerdigung findet statt in Sendenhorst am Donnerstag, den 29. August, morgens 8 1/2 Uhr; gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Verreist

vom 28. Aug. bis 24. Sept.

Dr. Schnütgen jun.

Vertreter: a25

Sanitätsrat Dr. Schnütgen.

Zurück

Dr. Tecklenborg

Spezialarzt f. Haut- und Harnleiden.

Jetzt Ludgeristr. 23.



Billige glänzend bewährte **Motoren**

für Benzin, Gas, Saug-gas, Rohöl ꝛc.

Aug. C. Funcke

Hagen i. W.

Reparat. **prompt** und billig.

— Vertreter gesucht. —

Schöne Birnen:

Juden-Birnen, Speck-Birnen, Einmach-Birnen

à Pfund 10 Pfg. zu verkaufen.

Kanalstraße Nr. 4.



Freys Friseur-Geschäft, Herrenfrisiersalon, Damenfrisiersalon modernster Art. Fernruf 1775. Herrenstr. 24.

Bekleidungsanstalt Münz, Pferdegasse 15

kauft zu hohen Preisen getragene Anzüge, Hosen, bessere Damenkleider, Uniformen, Fußzeug, Bartiewaren, alte Zahngebisse, Gold- und Silbersachen, Photographieapparate, Reisekoffer u. Waffen. Bestell.erbet., komme pünktl., auch nach ausw. Teleph. 1838. (v*

Zarte Haut!

Eine wirklich gute Seife, gut schäumend, ohne Parfüm und ohne Farbe ist unstreitig Ofks r8b

Tormentill-Seife

welche aus der Tormentille oder Blutwurzel hergestellt wird und ganz besonders günstig auf die Haut wirkt. Stück 40 Pfg., 3 St. M. 1.10.

Reform-Drogerie Fritz Marquard,

Rothenburg 46.



Meine Glacé-Handschuh-Spezial-Marke

Mary

Erstklassiges Fabrikat in den neuesten mod. Farben à Paar

M. 2.75.

A. Merlin

Spezialhaus für Handschuhe und Krawatten, Ludgeristraße 72. a8a

---

Tanz-Institut

von

H. Ternes und Tochter.

Zu dem am **3. September,** abends 9 Uhr, beginnenden **Kursus** weitere gefl. Anmeldungen erbeten a8c

Dorotheenstr. 34, 1. Et.

Kreuzschanze

Carl Röhrig

Teleph. 280 Teleph. 280

empfiehlt franko Haus

5 u. 10 Liter-Syphons

Ia. Dortmunder

— **Thier & Co.** —

5 Liter 2.25 Mk.

Münchener Pschorrbräu

5 Liter 3.00 Mk.

Pilsener Thier & Co.

5 Liter 2.50 Mk.

(dem echten ebenbürtig).

— **Lichtenhainer** —

5 Liter 2.00 Mk.

Die Biere sind tadellos temperiert. w*

Totenbriefe, Totenzettel

werden **schnell** und **billig** angefertigt.

Aschendorffsche Buchdr.

Aufträge wolle man abgeben **Michaelisplatz 9** (Exp. d. Münst. Anzeig. u. Volksztg.) oder **Klosterstraße 31—32.**